Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

198 (24.8.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-699384

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprechanschluß Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 198. Oldenburg, Mittwoch, den 24. August 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist gestern wieder in Wilhelmshöhe eingetroffen.

*

Auch der „Lok.-Anz." meldet jetzt, daß sich das Gros der Herero mit vielem Vieh der Umfassung entzogen hat.

*

Von der Vereinigung der Ovambo mit den Herero ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

*

Eine außerordentliche Feldpost nach Südwestafrika geht am 26. August ab, die nächste regelmäßige am 30. Aug.

*

Der Kaiser und der Papst beantworteten die Telegramme des Regensburger Katholikentages.

*

Berlin schließt seinen diesjährigen Etat mit 4½ Millionen Mark Ueberschuß ab. Der letzte ergab ein Defizit.

*

In der Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender wurde der jetzige Modus der Besteuerung der kaufmännischen und gewerblichen Betriebe als ungerechtfertigt bezeichnet.

*

Die Jubelfeier des Gymnasiums Carolinum in Osnabrück nahm gestern ihren Anfang.

*

Aus Oesterreich-Ungarn und Schlesien treffen Nachrichten von der Beendigung der Dürre durch ergiebigen Landregen ein. Die Flüsse steigen.

*

Die Japaner rüsten sich wieder zu einem großen Sturm auf Port Arthur. Sämtliche Außenwerke sollen jetzt in ihren Händen sein. Es heißt, daß statt Nogi Marschall Yamagata jetzt das Kommando übernimmt.

*

Der ostasiatische Krieg macht jetzt auch im russischen Erwerbsleben seinen verderblichen Einfluß geltend.

*

Von Toulon aus sendet Frankreich eine neue Flotte nach Indo-China ab.

*

2000 russische Kadetten sind auf Befehl des Zaren zu Offizieren befördert worden.

*

Die britischen Verhandlungen mit den Tibetanern schreiten für England befriedigend fort.

*

Heute wird der Zarewitsch in Peterhof getauft.

*

Das Großherzogliche Theater beginnt am 18. September mit Shakespeares „Bezähmten Widerspenstigen".

Lebensfragen des Handwerks

sind es zum größten Teil, die den Inhalt der Tagesordnung des Innungs- und Handwerkertages ausmachen, der vom 28.—30. August in Magdeburg stattfinden soll. Wie harte Kämpfe das Handwerk um seine Existenz zu führen hat und wie wenig es mit der Entwicklung des Großbetriebes Schritt zu halten vermag, erhellt, wenn man sein Fortschreiten in den letzten Jahrzehnten mit dem der Mittel- und Großbetriebe vergleicht. Von 1882—95 vermehrte sich nach dem statistischen Jahrbuch für 1904 in Deutschland die Zahl der handwerksmäßigen Betriebe um 1,8 %, die der Mittelbetriebe um 69,7 %, die der Großbetriebe um 88,7 %. Immerhin stellen die Handwerker einen so beträchtlichen Anteil der industriellen Gesamtbevölkerung dar, daß ihre Forderungen ernste Beachtung verdienen. In Preußen waren beispielsweise in 1903 rund 1,5 Millionen Handwerker bei einer Gesamtbevölkerung von rund 34,5 Millionen Einwohnern vorhanden. Eine der brennendsten Fragen, die viele Meinungsäußerungen bereits ausgelöst hat, ist die obligatorische Versicherung der selbständigen Handwerker. Während eine starke Strömung eine solche verlangt, sind namentlich im Westen Deutschlands weite Kreise des Handwerks gegen eine solche eingenommen. Offiziös ist gleichfalls bereits angedeutet worden, daß die Handwerkerversicherung gegenwärtig wenig Aussicht auf Verwirklichung besitze. Die obligatorische Versicherung der Handwerker würde allerdings ein völlig neues Moment in das gesamte System der Versicherung hineintragen, das sich bisher allein auf die Versicherung unselbständiger Arbeiter erstreckt. So lange hier noch weite Lücken zu füllen sind, so lange die Reform der Krankenversicherung, die Witwen- und Waisenversorgung noch ihrer Erledigung harren, so lange wird auch eine obligatorische Handwerkerversicherung schwerlich irgend welche Aussichten auf Inangriffnahme besitzen.

Innig mit dem Gedeihen des Handwerks gehört die Leistungsfähigkeit des Handwerkers zusammen. Um diese zu heben, verlangt ein Antrag zum Handwerkertage die Einführung der allgemeinen Gesellenprüfung anschließend an die Lehrlingsausbildung. Das Handwerkergesetz kennt eine obligatorische Gesellenprüfung nicht, es bestimmt nur, daß die Ablegung einer solchen nach Möglichkeit gefördert werden und die Innungen veranlaßt werden sollen, ihren Mitgliedern die Aufnahme einer Verpflichtung ihrer Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung in die Lehrverträge zur Pflicht machen. Sehr nützlich erscheint es, bei dieser Frage auch der Bildungseinrichtungen im Handwerk zu gedenken und auf die Notwendigkeit eigener Initiave des Handwerkers, auf die Notwendigkeit einer Hebung des gesamten Niveaus hinzuweisen. Der Handwerker, der im heutigen Produktionsprozeß Boden unter den Füßen behalten will, muß mehr leisten, als es die Maschine vermag, er muß seiner Arbeit einen persönlichen Charakter aufprägen, das Kunsthandwerk muß mehr und mehr in den Vordergrund treten. Zu diesem Zweck muß auf die Ausbildung der Fachschulen, auf Meisterkurse, Gewerbemuseum, Mustersammlungen usw. mehr als bisher geschehen ist, Gewicht gelegt werden. Gerade praktische Fragen, wie diese, müssen im Vordergrund der Verhandlungen stehen. Auch das Submissionswesen gehört hierher. Hier ist eine staatliche Regelung eine alte und wohl berechtigte Forderung. Aufgabe der Handwerker muß es sein, die Bausteine für eine solche Regelung zu liefern. Durch Hervorhebung der Mißstände des gegenwärtigen Submissionswesens, durch Zusammentragen von Beispielen muß hier die Notwendigkeit einer Besserung immer wieder betont werden. Ein sehr heikles Kapitel stellen die Fragen dar, die die Stellung der Arbeitgeber zu Arbeiterorganisationen, betreffen, den Schutz Arbeitswilliger, Verbot des Streikpostenstehens und Verpflichtung der Arbeiterorganisationen zum Ersatz des Schadens, welcher durch Sperren und Ausstände für die Arbeitgeber entsteht, verlangen. Der Verbandstag wird gut tun, hier nicht vom einseitigen Arbeitgeberstandpunkt diktierte Forderungen, deren Durchführung doch nicht zu erwarten ist, zu stellen, sondern die nur dazu beitragen, ihm die Sympathien weiterer Kreise zu entfremden. Die Forderung eines Verbotes des Streikpostenstehens bewegt sich in dieser Richtung. Jedenfalls erhellt schon aus der Ausführung einiger der Hauptpunkte der Tagesordnung, die insgesamt 17 Positionen umfaßt, daß der Handwerkertag bei sachlicher Behandlung der Beratungspunkte allgemeineres Interesse verdient und wohl imstande ist, auch den Bestrebungen des Handwerks, sich im heutigen Wirtschaftsleben eine sichere Stellung zu schaffen, weiter zu helfen. Wir werden darüber berichten.

Verbandstag der deutschen Rabatt-Sparvereine.

* **Hannover**, 23. Aug.

Dem Verbandstage der deutschen Kaufleute und Gewerbetreibenden im „Tivoli" ging am Sonntage der Verbandstag der deutschen Rabatt-Sparvereine, dessen Mitglieder auch meistens dem Zentralverbande der Kaufleute und Gewerbetreibenden angehören, voraus. Es war die erste Tagung seit der Konstituierung des Verbandes, und deshalb galt allgemein die Beteiligung von mehr als 150 Delegierten (auch aus Oldenburg) als ein sehr gutes Vorzeichen. Die Leitung hatte der Verbandsvorsitzende Nicolaus-Bremen. In der Eröffnungsansprache gab der Vorsitzende der lebhaften Freude über die Beteiligung und die Anwesenheit so zahlreicher Vertreter der Behörden und Korporationen Ausdruck und begrüßte diese Vertreter aufs herzlichste. Es waren anwesend Regierungsrat Meyer als Vertreter des Regierungspräsidenten, die Bürgervorsteher Rümann und Küster, Handelskammersekretär Dr. Nocke, Vertreter mehrerer auswärtiger Handelskammern, der Vorsitzende der Handwerkskammer, Klempnermeister Plate, Direktor der Kreditbank, Meyer. Eine besonders freundliche Aufnahme wurde dem vielgenannten und in den Kreisen des Mittelstandes geradezu populären Prof. Dr. Suchsland-Halle zu teil. Die lange Reihe der Erwiderungsreden eröffnete Regierungsrat Meyer, der für die Bestrebungen des Rabatt-Sparvereins sehr freundliche Worte hatte. Bürgervorsteher Rümann begrüßte die Versammlung aufs herzlichste als die organisierte Gegnerin von Warenhäusern und Konsumvereinen. Den gutgemeinten Willkommsgruß der Handelskammer Hannover übermittelte Herr W. Meyer und für mehrere auswärtige Handelskammern sprach Syndikus Dr. Kant-Bromberg, und gab dabei der Ueberzeugung Ausdruck, daß diejenigen Handelskammern, welche sich den Bestrebungen der Rabatt-Sparvereine gegenüber noch zurückhaltend verhalten, bald Freunde dieser Bestrebungen werden. Der Vorsitzende der Handwerkskammer Plate übermittelte freundliche Grüße und Wünsche seiner Organisation. Direktor Meyer von der Kreditbank hieß die Delegierten als Mitkämpfer gegen die Macht des Großkapitals willkommen. Drogist P. Schulze war der Ueberbringer des Willkommengrußes des hiesigen Rabatt-Sparvereins und Professor Dr. Suchsland-Halle entfesselte bereits, als er das Wort nahm, und dann noch eine längere Ansprache und besonders an der Stelle, als er die Bestrebungen des Vereins, speziell die auf die Bestrebungen der Belebung des Sparsinns des deutschen Volkes als ideale bezeichnete, welche auch von den Behörden als solche anerkannt werden würden, stürmischen Beifall. Herr Karl Budde-Hannover sprach über das Wesen und Wirken des Verbandes. Der Verein Hannover habe es als zweckmäßig erachtet und im Einverständnis mit der Verbandsleitung eine Umfrage bei den Verbandsvereinen veranstaltet hinsichtlich ihrer Einrichtungen, und es seien über 100 Antworten eingegangen. In der Hauptsache seien die Einrichtungen übereinstimmend, aber in manchen Vereinen fänden sich bemerkenswerte Eigentümlichkeiten. Und gerade die eingehenden Ausführungen des Redners in dieser letzten Beziehung bildeten den Kernpunkt des Vortrages, der stürmischen Beifall fand und vervielfältigt werden soll. In der längeren Besprechung des Vortrages wurde besonders auch auf die entschiedene Bedeutung der Eintragung der Rabatt-Sparvereine hingewiesen, damit die Vereine den Charakter einer juristischen Person erhalten. Es wurde dabei festgestellt, daß in manchen Orten die nachgesuchte Eintragung in das Register abgelehnt ist, da die betreffenden Gerichtsbehörden die Rabattvereine irrtümlich als wirtschaftliche Vereine betrachten. Sehr interessant wurde die Debatte, als Bäckermeister Heger betonte, daß die Stellung des Verbandes als wirtschaftlicher Faktor dem Handwerkerstande nicht genügen könne, da durchaus nicht genügend die Kampfstellung des Verbandes gegen die Konsumvereine betont werde. Durch das geltende Genossenschaftsgesetz würde das Handwerk zerstört, die Genossenschafter aber würden von den Behörden in jeder Weise begünstigt. Prof. Suchsland widerlegte die Ausführungen und betonte unter lebhaftem Beifall der Versammlung, daß die Konsumvereine irrtümlich unter die Genossenschaften aufgenommen seien. Schultze-Delitzsch hat die Ansicht vertreten, daß keine Erwerbsgruppe die Existenz einer anderen untergraben dürfe. Schon auf Grund dieses Ausspruches des Schöpfers des Genossenschaftswesens müßten die Konsumvereine aus der Liste der Genossenschaften gestrichen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Nach einem sehr beifällig aufgenommenen Referate des Herrn Karl Schulz-Magdeburg über den Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten, v. Budde, hinsichtlich der Beteiligung der Eisenbahnbeamten an der Leitung von Konsumvereinen wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den Minister abzusenden: „Staatsminister Herrn v. Budde, Exzellenz. Die zum zweiten Verbandstage in Hannover versammelten Vertreter deutscher Rabatt-Sparvereine haben von der Bekanntgabe der Absicht Ew. Exzellenz über die volkswirtschaftlich wünschenswerte Stellungnahme der preußischen Eisenbahnverwaltung zu dem gewerblichen Mittelstande mit der aufrichtigsten Freude Kenntnis genommen. Sie danken Ew. Exzellenz hierfür im allgemeinen wie auch im besonderen für den Hinweis Ew. Exzellenz auf die dem Publikum entgegenkommenden Bestrebungen des in den Rabattvereinen organisierten Kleinhandels. Sie hoffen, daß die echt staatsmännische Verfügung Ew. Exzellenz auch bald in den anderen Bundesstaaten Nachahmung finden möge." Folgt die Unterschrift. — In der Beratung folgte ein Antrag des Vereins Elberfeld: „Bei Neubegründung von Rabatt-Sparvereinen die Einlösung der Bücher gegen Ware zu empfehlen." Der Antrag war von vornherein aussichtslos und wurde gegen ganz vereinzelte Stimmen abgelehnt. Die Anfrage des Vereins Harburg: „Sind die Rabatt-Sparvereine steuerpflichtig?", worüber Herr Oberdorff-Harburg sich verbreitete, wurde verneinend beantwortet, da es sich um keine auf Gewinn abzielende Unternehmungen handle. Der Antrag des Vereins Mainz auf Gründung einer Verbandszeitung fand zwar wohlwollende Aufnahme, doch hielt man den Zeitpunkt noch für verfrüht, da der Verband erst in der Entwicklung stehe und die erforderlichen Geldmittel noch nicht verfügbar seien. Man will sich vorläufig vorstandsseitig auf regelmäßige Mitteilungen an die Vereine beschränken. Nach Erledigung mehrerer kleinerer Anträge resp. Anfragen erfolgten Wahlen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. — Unter der Rubrik „Verschiedenes" wurde das seitens der Maggi-Gesellschaft an die Vereine gestellte Ansinnen, für den Verkauf von „Maggi" keinen Rabatt zu bewilligen, als anmaßend und unverständlich zurückgewiesen. — Die Verhandlungen wurden um 2 Uhr durch ein gemeinschaftliches Mittagessen unterbrochen und später fortgesetzt. Erst um 7 Uhr abends wurden die Verhandlungen geschlossen.

Südwestafrika und der Reichssäckel.

Die Gesamtkosten des Feldzuges in Südwestafrika werden, wie bemerkt, von kolonialer Seite auf wenigstens 50 Millionen Mark veranschlagt. Zu hoch ist diese Ziffer sicherlich nicht gegriffen. Rechnet man die jahraus, jahrein gezahlten Reichszuschüsse für Südwestafrika hinzu, so ergibt sich, daß letzteres die teuerste unserer afrikanischen Besitzungen ist. Leider besteht keine Aussicht, daß die Kolonie in absehbarer Zeit einen entsprechenden Ertrag liefern werde. Man wird im Gegenteil, nach Wiederherstellung geordneter Zustände, auf neue Zuwendungen seitens des Reichs zum Zweck des wirtschaftlichen Aufbaues, der Einrichtung weiterer Militärstationen, Bahnverbindungen usw. sich gefaßt machen müssen. Diese Gestaltung der Dinge wirkt natürlich auf die allgemeine Reichsrechnung ein. Es wird ein kräftiges Streichen bei den Aus-

Landesbibliothek Oldenburg

gaben anheben, zumal auch Heer und Flotte mit erhöhten Forderungen binnen kurzem hervortreten. Das erste „Opfer“ dieser Verhältnisse dürfte das neue Militärpensionsgesetz werden, insofern, als die rückwirkende Kraft des Gesetzes voraussichtlich leider auf das Aeußerste eingeschränkt werden wird.

Zur Taufe des russischen Thronfolgers.

Heute findet in Peterhof die Taufe des russischen Thronfolgers statt. Unter nicht gerade günstigen Auspizien. Die Nachrichten aus Ostasien sind für die Russen wenig aussichtsvoll. Der Kampfesmut und die Siegeszuversicht des russischen Heeres haben infolge der vielen verlustreichen Gefechte stark gelitten, und mit banger Sorge mag man im russischen Hauptquartier der für die allernächste Zeit zu erwartenden Entscheidungsschlacht entgegensehen, in die die sieggewohnten Japaner mit erdrückender Uebermacht eintreten. Das heute durch das heilige Rußland klingende Festgeläut kann gar bald zum Trauergeläut sich wandeln. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmete der Tauffeier gestern abend einige Worte und hob hervor, daß auch in Deutschland weite Kreise Anteil nehmen und Segen und Gedeihen wünschen. Es liegt eine gedämpfte Wärme in der Kundgebung des Regierungsorgans, und das ist der Situation angemessen.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze liegen keine wichtigen Neuigkeiten vor. Reuter meldet aus Tschifu:

Nach Berichten von Chinesen bedrängten die Japaner am 21. d. M. das Zentrum der Russen an der Eisenbahn sowie den rechten russischen Flügel in der Nähe des Goldenen Hügeln sehr heiß. — Die in Tschifu lebenden Japaner, an der Spitze der Konsul, sammeln Geld, um den Fall der Festung Port Arthur zu feiern.

Der „Central News“ wird aus Liaojang gemeldet: Aus Port Arthur durchgeschmuggelte Depeschen berichten, daß die Stadt beständig beschossen wird. Etwa 300 Geschosse fallen täglich in dieselbe hinein. Die Docks sind sehr beschädigt und der Bahnhof ist teilweise zerstört. Die Japaner benutzten den Rat eines chinesischen Ingenieurs, der fast alle Forts kennt und dem russischen Dienste entwichen ist. Die Besatzung soll noch sehr mutig sein. Frauen, die noch in Port Arthur sind, helfen beständig mit größter Aufopferung.

In der Nacht zu Sonntag versuchten japanische Torpedoboote in den Innenhafen von Port Arthur einzudringen, doch wurden sie durch heftiges Feuer von den Batterien der Landbefestigungen daran verhindert. General Stössel befahl indessen den noch anwesenden russischen Kriegsschiffen, in Anbetracht der dringenden Gefahr den Hafen zu verlassen. Man erwartet daher in Petersburg baldigst die Nachricht von einem neuen großen Seekampfe vor Port Arthur.

Die „Morning Post“ erfährt aus Moskau, daß ein intimer Freund des Generals Stössel von diesem ein Telegramm erhielt, das folgendermaßen endigt: „Lebe wohl für immer! Port Arthur wird mein Grab sein!

„Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Admiral Alexejew berichtet in seinem Rapport an den Zaren, daß sich die Verluste in dem Seegefecht vom 10. d. M. auf 5 Offiziere 350 Mann tot und 20 Offiziere und 300 Mann verwundet belaufen. Wie dasselbe Blatt weiter berichtet, ist der in den Hafen von Saigon eingelaufene russische Kreuzer „Diana“ stark beschädigt.

In Tokio ist die Freude über die Absangung der „Nowik“ allgemein, da sich der „Nowik“ durch seine ausgezeichnete Führung und durch seine Kühnheit ausgezeichnet hatte.

Die Times veröffentlichen den Text einer vom Gouverneur in Malta erlassenen Verordnung, daß Schiffe einer kriegführenden Macht, die nach dem Kriegsschauplatz oder irgend einen anderen Bestimmungsort unterwegs sind, um neutrale Schiffe wegen des Verdachts von Konterbande abzufangen, in keinem britischen Hafen Kohlen einnehmen dürfen, weder direkt von der Küste noch von begleitenden Kohlenschiffen. Gleiche Verordnungen werden dem Vernehmen nach von den Gouverneuren anderer englischer Kolonien für ihr Gebiet erlassen werden.

Das Urteil des Marinegerichtshofes in der Angelegenheit des Dampfers „Hipsang“ wurde gestern in Shanghai gefällt. Es lautet:

Der russische Torpedobootszerstörer, von dem man jetzt weiß, daß es der „Rastoropny“ gewesen ist, näherte sich dem englischen Dampfer „Hipsang“, dessen Lichter hell brannten und der am Tage die englische Flagge zeigte. Der Torpedobootszerstörer feuerte Granaten, die einige Passagiere töteten und andere verwundeten, worauf „Hipsang“ sofort hielt. Aber das russische Schiff schoß noch einen Torpedo ab und brachte so den Dampfer zum Sinken. „Hipsang“ hatte weder Konterbande noch Japaner an Bord. Der Gerichtshof macht das Board of Trade und das Auswärtige Amt darauf aufmerksam, daß der Dampfer, obgleich er mit der nötigen Vorsicht und mit einwandfreiem Kurs gefahren ist, beschossen und zum Sinken gebracht wurde, ohne richtigen Grund und Veranlassung.

Die für Beurteilung der Belästigung des englischen Dampfers „Comedian“ wesentliche Identität des russischen Hilfskreuzers, der den Dampfer in den südafrikanischen Gewässern anhielt, steht noch nicht zweifellos fest. Ein Korrespondent in Durban erklärt, es sei der „Smolensk“, ein anderer sagt nur, man halte ihn dafür. Einem ferneren Telegramm des „L.-A.“ zufolge ist es einer der kürzlich durch Rußland angekauften deutschen Schnelldampfer. Der „Comedian“ wurde Sonntag früh vor der Mündung des Hasheeflusses an der Küste des Pondolandes angehalten. Nach Prüfung der Schiffspapiere durch die Russen, die sehr höflich auftraten, durfte der „Comedian“ weiterfahren. Es wird angenommen, daß der russische Kreuzer es auf den Dampfer „Ormley“ abgesehen hatte, der, mit einer Ladung Eisenbahnschienen von Newyork nach Japan unterwegs, Durban kurz vor der Anhaltung des „Comedian“ verlassen hatte. Die Regierungspresse will nicht glauben, daß der „Smolensk“ im Widerspruch mit der ausdrücklichen Erklärung der russischen Regierung weiter als Kaperschiff verwendet werde, und nimmt für den Fall, daß der fragliche Kreuzer wirklich der „Smolensk“ war, an, die veränderten Instruktionen seiner Regierung hätten ihn noch nicht erreicht. Die unabhängigen Blätter halten es für nicht ausgeschlossen, daß Rußland bewußt unehrlich handle, und erblicken in dem Vorgang den Keim zu sehr ernsten Verwicklungen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf gestern nach einem Besuche der Saalburg in Wilhelmshöhe ein.

— Die Kaiserin besuchte, wie uns ein Oldenburger freundlich mitteilt, die Lungenheilstätte Oberkaufungen und sprach die Oldenburger daselbst liebenswürdig an, wobei sie auch des Großherzogs erwähnte und seiner See-Passion gedachte.

— Der Kaiser hat den Eltern des in Südwestafrika gefallenen Leutnants Grafen Wolf Werner v. Arnim-Muskau vom Regiment der Gardes du Corps das folgende Beileidstelegramm zugehen lassen:

„Ich eile, Ihnen aus schmerzbewegtem Herzen meine innigste Teilnahme auszudrücken. Ihr Sohn ist in dem siegreichen Gefechte am Waterberge den Heldentod gestorben, voll glühender Begeisterung, für die Interessen seines Vaterlandes zu kämpfen. Ein leuchtendes Beispiel aller soldatischen Tugenden, zu den Besten seines Landes gehörig, hat er für Kaiser und Reich sein Leben gelassen. Ich beklage seinen Verlust unaussprechlich. Ich schätzte ihn persönlich hoch und werde ihm immer ein treues Andenken bewahren. Der Allmächtige tröste Sie und Ihren Gemahl. Wilhelm, I. R.“

— Die 17. Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender nahm vorgestern in Hannover folgende Resolution an:

„Der Verbandstag wolle beschließen, daß die Verbandsleitung mit Vorstellungen an die Gesetzgebungsfaktoren herantrete, wodurch die Reichs-Gewerbeordnung unter Titel 2: Stehender Gewerbetrieb nach § 28, folgende Ergänzung erhält:

Die Vereine zum gemeinschaftlichen Einkaufe von Lebens- oder Wirtschaftsbedürfnissen im großen und Ablaß im kleinen (Konsumvereine) bedürfen zur Ausübung des Gewerbebetriebes der staatlichen Erlaubnis, deren Erteilung von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist.

Vor Erteilung der Erlaubnis sind die Handels- und Handwerkskammern gutachtlich zu hören.“

— Im Kampfe gegen den Schulantrag — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — tritt jetzt auch Friedrich Naumann auf den Plan. Der national-soziale Politiker sieht den Kampf und auch den Kampfpreis natürlich etwas anders an als wir. Was er in seiner Schrift: „Der Streit der Konfessionen um die Schule“, die soeben im Buchverlag der Hilfe erschienen ist, an national-sozialen Zukunftsträumen entwickelt, wie er vom luftigen Aussichtsturm seiner Ideen aus die im Staube des Schlachtfeldes stehende nationalliberale Partei verurteilt, die nach ihm vom Zentrum keinen wesentlichen Unterschied mehr aufweist, das können wir nicht billigen und auch nicht für förderlich in dem schweren Kampfe gegen den gemeinsamen Feind halten. Aber die Schäden dieser eigenbrödlerischen Kampfesweise werden aufgewogen durch die prächtigen Hiebe, die Naumann dem Gegner beizubringen versteht, durch die wuchtige überzeugende Kraft, die seinen Ausführungen innewohnt, wenn er die Sache selbst behandelt, und durch die herzliche Wärme der Darstellung, die ein tieferes, persönliches Interesse des Lesers an dem Gegenstande hervorzurufen weiß.

— Die Tarifbewegung im Monat August. Trotzdem die Hochkonjunktur für das Baugewerbe längst vorüber ist, sind im verflossenen Monat nicht weniger als 35 gegen nur 18 Korporativverträge in diesen Berufen zustande gekommen, darunter 3 Abmachungen, welche sich über je 3, und 4, die sich über je 2 Branchen erstrecken. Die Glaser und Transportarbeiter verzeichnen je 3, die Holz- und Metallarbeiter je 2 und endlich die Stuckateure und Steinsetzer je 1 Kollektivvertrag. Während die an diesen Vereinbarungen beteiligten Arbeitgeber und Arbeiter eifrig bemüht sind, das Errungene zur Durchführung zu bringen, rüsten sich schon neue Gruppen zu tariflichen Vorstößen und, was dabei das erfreulichste ist, sowohl auf Seiten der Arbeitgeber als auch auf Seiten der Arbeiter nimmt das Verständnis für die Berechtigung der Forderungen und der Interessenvertretung der Gegenpartei zu. Wo sich Tarifverträge eingelebt haben, verstummen die Klagen über Verkümmerung des Koalitionsrechts der Gehilfen und die gedankenlosen Angriffe auf die Unternehmerorganisationen hören ganz von selbst auf. Bereits interessieren sich die tariftreuen Arbeiter für die Preisbildung in ihren Gewerben und nehmen ihre Prinzipale, wo sie können, gegen Preisdrückereien in Schutz. So lasen wir neulich im „Correspondent“ (Organ des Buchdruckerverbandes), daß ein Gehilfe entschieden Protest gegen einige Arbeitervereine einlegt, weil diese den Druckereibesitzern preisdrückerische Angebote bei der Bestellung von Vereinsdrucksachen gemacht haben.

— Der Allgemeine Verband der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgehilfen hält seinen diesjährigen Genossenschaftstag vom 24. bis 27. August in Breslau ab. Von den am 31. März 1903 im deutschen Reich überhaupt bestehenden 22 512 Genossenschaften gehörten dem Verband 1435 Genossenschaften mit rund 900 000 Mitgliedern an. Es waren 899 Kreditgenossenschaften, 20 Handwerkergenossenschaften, 11 Produktivgenossenschaften, 332 Konsumvereine, 173 Baugenossenschaften. Die 899 Kreditgenossenschaften hatten 538 888 Mitglieder und ein Gesamtbetriebskapital von 903 193 595 Mk. Die Zahl der Konsumvereine war im Jahre 1903 infolge der Vorgänge auf dem Kreuznacher Verbandstage um etwa 300 zurückgegangen, die sich zu dem „Zentralverband deutscher Konsumvereine“ zusammengeschlossen haben. Die Frage der Erstarkung der Konsumvereine im Verbande wird auf dem diesjährigen Verbandstage eine Rolle spielen. Auf Antrag des Verbandsanwaltes soll den Konsumvereinen empfohlen werden, die Volksversicherung nach einem zwischen dem Allgemeinen Verband und dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossenen Vertrage zu fördern. Ferner soll auf dem Genossenschaftstag Gelegenheit genommen werden, zu den Bestrebungen, den Kreditgenossenschaften den Sparkassen- und Depositenverkehr zu beschränken, Stellung zu nehmen; speziell an die Behörden soll die Bitte gerichtet werden, die Kreditgenossenschaften in ihrem Bestreben zu unterstützen, durch Gewährung von Kautionskredit Handel- und Gewerbetreibenden die Beteiligung an Submissionen und die Bestellung von Kautionen zu erleichtern. Endlich wird eine Erörterung der Frage, wie sich die Genossenschaften gegen „Kellerwechsel“ schützen können, stattfinden.

Ausland.

Rußland.

* **Petersburg**, 23. Aug. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ludwig von Battenberg mit Gefolge sind in Petersburg eingetroffen. Auf dem Bahnhof in Peterhof wurden sie von dem Kaiser, der zur deutschen Marineuniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug, und sämtlichen Großfürsten empfangen. Als der Zug hielt, spielte die Musik des Regiments Belomorak die deutsche Hymne. — Nach sehr herzlicher Begrüßung begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Großfürsten Michael Alex Alexandrowitsch und dem Prinzen Ludwig von Battenberg nach Alexandrija, wo sie der Kaiserin-Witwe einen Besuch abstatteten, dann begleitete der Kaiser den Prinzen Heinrich nach seinen Gemächern in Großen Palast und machte darauf dem Prinzen von Battenberg einen Besuch. — Nachdem die jüngste Nachricht über die Persönlichkeit des Mörders Plehwes sich als unzutreffend herausgestellt hat, bringt heute der „Daily Telegraph“, wie uns aus London depeschiert wird, die Mitteilung, der Attentäter sei als der Student Matwejew vom Technologischen Institut in Petersburg ermittelt worden. Das Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, daß Matwejew der vom Zaren aus Anlaß der Taufe des Zarewitsch zu erlassenden Amnestie teilhaftig werden wird. Das Todesurteil werde in lebenslängliche Zuchthausstrafe verwandelt werden.

Zentralasien.

* **Zur Lage der Tibetexpedition** wird dem Reuterschen Bureau aus Lhassa vom 17. August gemeldet: Die Verhandlungen mit den Tibetanern schreiten befriedigend fort. Die Tibetaner gaben zwei englische Untertanen aus Sikkim frei, die sie vor einem Jahre gefangen genommen hatten. Die Tibetaner erklären, den Aufenthalt des Dalai-Lama nicht zu kennen. Dieser soll den Russen Dorjew bei sich haben.

Unpolitisches.

Berlin, 23. Aug. Der 11. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache wird vom 9. bis 11. September in Wiesbaden stattfinden. Die Beteiligung verspricht sehr stark zu werden; aus Berlin, Braunschweig, Bremen, Danzig, Hamburg, Magdeburg, Stettin usw. werden Delegierte eintreffen.

München, 23. Aug. Zur Verurteilung des Rittmeisters v. Horn meldet die „Frkf. Ztg.“: Das Militärgericht verhandelte unter dem Vorsitz des Oberstleutnants Freiherrn von Reitzenstein gegen den in letzter Zeit vielgenannten ehemaligen Rittmeister Maximilian von Horn. Aus der Anklageschrift, die nunmehr zur Verlesung gelangt, geht hervor, daß der Angeklagte sich wegen folgender Reate zu verantworten hat: Er wird beschuldigt, im September 1902 und später den Leutnant Bomhardt um über 28 000 Mark geschädigt zu haben, indem er ihm vormachte, er werde von seinem Schwiegervater eine große Erbschaft erhalten und er besitze außerdem ein Bankguthaben von über 300 000 Mark. Bomhardt ließ sich durch diese Angaben bestimmen, dem Angeklagten nach und nach 25 Wechsel über den genannten Betrag auszustellen. Horn besaß aber weder ein Bankdepot, noch hatte er eine Erbschaft zu erwarten, da er mit seiner Frau in Gütertrennung lebte. Im März 1903 schädigte er den praktischen Arzt Dr. Hofbrückl in Pasing nach und nach unter den gleichen Vorspiegelungen um 40 000 Mark. Im Februar 1903 bestimmte er den ihm untergebenen Oberleutnant v. Kiliani unter Mißbrauch seiner Dienstgewalt, Blankoakzepte zu unterschreiben, wobei er sich ehrenwörtlich zur Einlösung dieser Wechsel verpflichtete. Dieser, wie auch Leutnant v. Kielmann und Oberleutnant Deiglmayer, ferner Rittmeister Hilzel und Gutsbesitzer Gries aus Berchtesgaden, sind in gleicher Weise um erhebliche Beträge geschädigt worden. Schließlich hat sich der Angeklagte noch wegen Fahnenflucht und zu Paragraph 175 des Reichsstrafgesetzbuches zu verantworten. Die Oeffentlichkeit wird teilweise ausgeschlossen.

Kiel, 23. Aug. Der Fähnrich zur See v. Tippelskirch vom Linienschiff „Mecklenburg“ hat sich gestern eine Revolverkugel in die Schläfe gejagt. Er starb 12 Stunden nach der Tat im Marinelazarett, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verstorbene, der im Jahre 1901 in die Marine eingetreten war, stand unmittelbar vor der Beförderung zum Leutnant zur See.

Hirschberg, 23. Aug. Kammerherr Frhr. Karl v. Gersdorff hat sich aus einem Fenster der Brotlaube bei Seiberg gestürzt. Die Verletzungen waren so schwer, daß er wenige Minuten später verstarb.

Breslau, 23. Aug. Hier ist nach einer elf Wochen lang anhaltenden Trockenheit in der heutigen Nacht ein Landregen eingetreten, der noch anhält. Die schlesischen Flüsse beginnen zu steigen.

Pest, 23. Aug. Heute traf ein Witterungsumschlag fast in dem ganzen Lande ein. Es treffen Berichte über ausgiebige Niederschläge ein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. August.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser verlieh aus Anlaß der Truppenschau in Mainz dem Generalleutnant v. Voigt, Gouverneur der Garnison Mainz, den Königlichen Kronen-Orden 1. Klasse. v. Voigt kommandierte früher das 3. Bataillon der 91er.

* **Das Großherzogliche Theater** beginnt Sonntag, den 18. September, mit der Aufführung von Shakespeares „Bezähmter Widerspenstigen“, wie wir entgegen anderen Nachrichten versichern können.

* **Unser Infanterie-Regiment** wird morgen früh die Garnison verlassen und sich mittels Sonderzügen in das Manövergelände der 19. Division begeben. Die Abfahrt der Züge erfolgt um 7 bezw. 8 Uhr. Die Quartiere, welche die Kompagnien u. s. w. morgen beziehen, liegen im Kreise Jsenhagen südöstlich von Uelzen. Mit dem Infanterie-Regiment wird auch der Stab der 37. Infanterie-Brigade, General-Major Graf von Haslingen mit seinem Adjutanten Oberleutnant von Schuckmann zu gleichem Zwecke die Garnison verlassen.

* **Die Satzungen** ausgehändigt erhielten gestern die Mitglieder des am 27. Mai d. Js. in das Vereinsregister des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst eingetragenen Hausbesitzer-Vereins. Der Verein verfolgt den Zweck, die Interessen der Haus- und Grundbesitzer zu wahren, namentlich auch seine Mitglieder gegen Nachteile, welche aus der Vermietung von Häusern, Wohnungen oder Grundstücken erwachsen können, möglichst zu schützen. Die Zahl der Mitglieder ist schon bedeutend gestiegen. Neumeldungen sind an die Geschäftsstelle, Gaststr. 4, zu richten.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Aus dem 4. Landtagswahlkreise Varel-Westerstede** erhalten wir folgendes Telegramm:

Nach wiederholten Vorbesprechungen der Wahlmänner beider Aemter einigten sich 38 auf folgende Kandidaten:

Gem.-Vorst. Wilken-Borgstede,
Gem.-Vorst. Lanje-Westerstede,
Kaufm. Wilh. Ohrt-Augustfehn,
Oberamtsamtsrichter Castens-Varel.

Die Aussichten dieser Kandidaten sind günstig.

Die 38 Wahlmänner bilden einen ganz erheblichen Teil der gesamten (84); wenn sie sich geeinigt haben, hat ihr Vorschlag alle Aussicht auf Annahme. Dann würden der langjährige Abgeordnete Gem.-Vorst. Feldhus-Zwischenahn und der Gemeindevorsteher Ahlhorn-Zetel nicht wieder in den Landtag einziehen.

* **Schulsachen.** Für die höhere Bürgerschule in Nordenham werden die folgenden Stellen zum 1. Mai. 1905 ausgeschrieben: a) I. Lehrer (Rektor.) Gehalt 2700—4200 Mk. (Zulagen 300 Mk. alle 2 Jahre), b) II. Lehrer. Gehalt 2100—3600 Mk. (Zulagen wie oben). Daneben freie Familienwohnung und Heizung. Akademische Bildung erforderlich. Pensionsberechtigung. c) Ein Elementarlehrer. Gehalt 1500—2700 Mk. (Zulagen 150 Mk. alle 3 Jahre). Freie Wohnung nebst Heizung. Pensionsberechtigung. d) Eine Lehrerin (auch neuere Sprachen). Gehalt 1150 Mk. bis 2000 Mk. und freie Wohnung nebst Heizung. (Zulagen 150 Mk. alle 3 Jahre). Bei Erteilung von Handarbeits- und Turnunterricht Gehalt 100 Mk. höher. Meldungen bis 20. September d. J. an den Vorstand der höheren Bürgerschule zu Nordenham in Ellwürden. Derselbe erteilt nähere Auskunft.

⚔ **Die Kübelabfuhrgesellschaft Eversten** hielt gestern abend im „Tivoli" eine Generalversammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf den Ankauf der am Hausbäkerweg belegenen Besitzung des Landwirts Heinr. Meyer. Der Grundbesitz inkl. Wohnhaus und Nebengebäuden umfaßt ein Areal von 40 Scheffelsaat Land und eignet sich infolge seiner Lage vorzüglich zur Errichtung einer größeren Abladestelle. Die Versammlung beschloß deshalb, das fragliche Grundstück für den Preis von 18000 Mk. mit Antritt zum 1. Nov. anzukaufen. Die vorgelegte Zeichnung des darauf zu bauenden Schuppens wurde ebenfalls genehmigt. Der bisherige Schuppen auf Brandt's Stelle an der Chaussee wird demnächst abgebrochen.

am. Arretiert. Gestern nachmittag wurde von Militär-Personen des 2. Bataillons des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 ein Zivilist festgenommen und in die Militär-Wache gebracht. Derselbe hatte die Abteilungen auf dem Kasernenplatze belästigt. Nach Feststellung seiner Personalien wurde er wieder entlassen.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** In gemeinschaftlicher Sitzung des Vorstandes und der Hauskommission wurde gestern abend nach längerer Beratung Herr Brunken, Oberkellner bei Gramberg am Markt, einstimmig zum Hausmeister und Wirt des Vereinshauses gewählt. Herr Brunken, der vielen Bürgern unserer Stadt eine wohlbekannte Persönlichkeit ist, ist seit 10 Jahren auf seiner jetzigen Stelle und dürfte Gewähr bieten für reelle und gewissenhafte Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtungen.

* **Turnverein „Jahn".** Am nächsten Sonntag, d. 28. d. M., findet, wie alljährlich, eine Turnfahrt nach Rastede statt, und zwar diesmal über Metjendorf. In Rastede findet Stafettenlauf gegen den Rasteder Verein statt. Der Schluß-Kommers wird bei Ahlers in Rastede abgehalten.

*

⚔ **Eversten,** 24. Aug. Eine ganze Anzahl schöner Enten sind vorgestern dem Schlachter Joh. Schüh abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Da man schon einige Anhaltspunkte über den Verbleib derselben hat, dürften die angestellten Nachforschungen von Erfolg sein.

* **Edewecht,** 23. Aug. Das am Sonntag und Montag hier stattgehabte Schützenfest war vom besten Wetter begünstigt. Der Besuch des Festes war infolgedessen an beiden Tagen auch ein recht guter, und es entwickelte sich auf dem Festplatze und in den Tanzlokalen ein recht reges Leben und Treiben. Auswärtige Schützenbrüder waren erschienen am ersten Festtage von den Vereinen Eversten, Osternburg, Zwischenahn und Apen, am zweiten Festtage waren die Vereine Oldenburg, Eversten, Osternburg, Wardenburg, Zwischenahn, Westerstede und Apen vertreten. Die Oldenburger Schützen erschienen mit stattlichem Viergespann. Es waren denn auch die Schießstände an beiden Tagen stets besetzt, und es wurden hervorragende Resultate erzielt, wie das mit Rücksicht auf die hier gewohnte scharfe Konkurrenz auch nicht anders zu erwarten war. Besonderen Reiz hatte das Schießen für die hiesigen Schützen, da es galt, den von der Familie Dietze in Oldenburg für den besten hiesigen Schützen auf der Stand-Festscheibe als Extraprämie gestifteten silbernen Humpen zu erringen. Glücklicher Gewinner dieser Ehrengabe wurde mit dem gewiß seltenen Resultat von 55 Ringen der Schütze Debring hier, dem zugleich der erste Preis von 40 Mark bar zufiel. Das Schießen um die Königswürde wurde diesmal nicht abgehalten; dasselbe findet gelegentlich des nächsten Examenschießens statt. Das gesamte Schießresultat stellt sich wie folgt:

a) Fest-Standscheibe „Großherzog",
175 Meter freihändig.

Drebing-Edewecht, 40 Mk. bar und Ehrengabe der Familie Dietze, 1 silb. Humpen, 55 Ringe. Duhme I-Edewecht, 1 Schinken, 48 R. Stüben-Apen, 1 dito, 47 R. Schmidt-Oldenburg, ½ Dtz. Dsd. silb. Teelöffel, 46 R. Lieke-Osternburg, 1 Eßservice, 43 R. Lütje-Oldenburg, 10 Pfd. Kaffee, 41 R. Krause-Oldenburg, 1 Rolle Gerstenkorn, 40 R. Marks-Eversten, 1 Fleischhackmaschine, 39 R. Jacobs-Edewecht, 1 Album mit Ständer, 38 R. Kuhlmann-Eversten, 1 Patronenkoffer, 38 R. Snoek junr.-Edewecht, 1 Tischdecke, 37 R. Gebken-Eversten, 1 Rahmservice, 35 R. Duhme II-Edewecht, 1 Hut Zucker, 35 R. Kramer-Edewecht, 1 Toilettenspiegel, 35 R. Grimm-Edewecht, ½ Dtz. Blumentöpfe, 34 R. Harms I-Edewecht, ½ Dtz. Messer und Gabel, 34 R. Lürs-Edewecht, 2 Wandteller, 34 R. Marken-Edewecht, 1 Plätteisen, 33 R. Spiekermann-Edewecht, 1 Brodkorb, 35 Ringe.

b) Fest-Feldscheibe „Großherzog", 175 Meter freihändig.

Schmidt-Oldenburg, 30 Mk. bar, 40 R. Duhme I-Edewecht, 1 Schinken, 36 R. Ripken I-Edewecht, 1 dito, 33 R. Kottenbrink-Eversten, ½ Dtz. silb. Teelöffel, 31 R. Stüben-Apen, 1 Rolle Leinen 30 R. Kuhlmann-Eversten, 1 Lademaschine 27 R. Oltmanns-Edewecht 1 Tischtuch und 6 Servietten, 27 R. Lütje-Oldenburg 1 Tafellampe, 23 R. Gebken-Eversten 1 Brotschneidemaschine, 20 R. Marks-Eversten 1 Rolle Gerstenkorn, 20 R. Theilsiefje-Osternburg 1 Cabaret, 18 R. Snoek jr.-Edewecht 1 Damenschirm, 16 R. Kramer-Edewecht 1 Säule mit Figur, 15 R. Völts II-Edewecht 1 Waschservice, 33 R. Lüers-Edewecht 2 Blumentöpfe, 27 R. Meyer-Apen ½ Dtz. Messer und Gabel, 27 R. Runge-Edewecht 1 Tafelwage, 25 R.

c) Geldkonkurrenzscheibe „Heimat", 175 Meter aufgelegt.

Lieke-Osternburg 25 Mk., 59 Ringe. Stüben-Apen 21 Mk., 57 R. Grimm-Edewecht 18 Mk., 56 R. Gebken-Eversten 15 Mk., 56 R. Drebing-Edewecht 12 Mk., 55 R. Weser-Zwischenahn 9 Mk., 55 R. Schmidt-Oldenburg 8 Mk., 54 R. Theilsiefje-Osternburg 7 Mk., 54 R. Duhme I-Edewecht 6 Mk., 54 R. Lüers-Edewecht 5 Mk., 54 R.

d) Geldkonkurrenzscheibe „Oldenburg", 175 Meter, freihändig.

Duhme I-Edewecht 22 Mk., 54 Ringe. Lütje-Oldenburg 17 Mk., 50 R. Schmidt-Oldenburg 15 Mk., 48 R. Addicks-Edewecht 13 Mk., 48 R. Grimm-Edewecht 11 Mk., 46 R. Lieke-Osternburg 9 Mk., 45 R. Marks-Eversten 7 Mk., 41 R. Harms I-Edewecht 5 Mk., 41 R.

□ **Zwischenahn,** 24. Aug. An der Fortbildung seiner Mitglieder arbeitete Sonntag der „Verein der Fleischbeschauer" für die Aemter Westerstede und Friesoythe in einer Versammlung im Bahnhofshotel zu Zwischenahn. Unter dem Vorsitze des Herrn Amtstierarzt Feldhus beriet die Versammlung zunächst die Tagesordnung der am 3. September in Zwischenahn tagenden Hauptversammlung des Landesvereins der Fleischbeschauer für das Herzogtum Oldenburg durch. Sandstede-Zwischenahn wurde mit der Vertretung des ammerländischen Vereins beauftragt. Die Mitglieder Bruns-Howiek, Carstens-Nordloh, Ficken-Elmendorf, Gerdes-Westerloy hielten darauf Vorträge über Fragen aus der Praxis der Fleischbeschau, der Stoff war ihnen in der letzten Versammlung in Elisabethfehn aufgetragen worden. Die Vorträge waren sämtlich gut durchgearbeitet. Für die nächste Versammlung in Westerstede haben die alphabetisch nächstfolgenden Mitglieder sich auf Referate vorzubereiten, und zwar zunächst Ahlers-Idafehn, der diesmal entschuldigt fehlte, dann Gerdesröben-Edewecht, Helmers-Barßel, Hempen-Ekern, Hinrichs-Strücklingen.

h. **Gruppenbühren,** 24. Aug. Bekanntlich hat die Delmenhorster Schweinezuchtgenossenschaft bei dem Landmann Münstermann eine eigene Eberaufzuchtstation. Erstklassige junge Tiere werden von der Genossenschaft angekauft und dann auf der Station bis zum Deckfähigkeitsalter gehegt und verpflegt, und dann an die Eberhalter des Vereinsbezirks verkauft. Jetzt sind auch neun aufgezogene Eberferkel im Alter von 5—6 Monaten für die Summe von 825 Mark wieder verkauft worden. Wenn die kleinen Ferkel aus möglichst allen Gegenden des Bezirks und von Zeit zu Zeit auch noch fremdes Blut eingeführt wird, so wird der Inzucht jedenfalls am besten vorgebeugt. Das Vorgehen der hiesigen Genossenschaft ist jedenfalls sehr zu empfehlen und daher nachahmenswert. — Seit einigen Tagen läßt auch der Schornstein der neuen Hartstein-Fabrik seinen Rauch in die Lüfte steigen, und somit ist die hiesige industriereiche Gegend um ein weiteres Etablissement vervollständigt. Schade ist nur, daß durch die Zunahme der Industrie immer mehr Arbeitskräfte der Landwirtschaft entzogen werden und schließlich der Bauer und seine Frau eben alles sein müssen, um ihre Arbeiten fertig zu bringen. Ein Glück ist es, daß die landwirtschaftlichen Maschinen immer mehr vermehrt und verbessert werden.

s. **Bant,** 23. Aug. Das Rathsche Restaurant, der jeversche Hof, an der Grenzstraße zu Neubremen belegen, ist für 160 000 Mk. an Herrn Lagerhalter Gerdes vom Banter Konsumverein verkauft. Der Antritt erfolgt zum 1. Oktober d. J.

⚓ **Vechta,** 22. Aug. Vom herrlichsten Wetter begünstigt ist der diesjährige Stoppelmarkt, das münsterländische Nationalfest, zu allgemeiner Zufriedenheit verlaufen. Auf den Stoppelmarkt freut sich schon lange Wochen jedermann, und aus der ganzen Umgegend strömen die Gäste hierher zusammen. Auf dem Festplatze war eine wahre Zeltstadt entstanden, Schaubuden, Karussells, Wirtschaftsbuden u. s. w. stehen da in buntem Durcheinander, und alle machen gewiß die besten Geschäfte. Auch ein Tanzsaal ist in der Nähe des Platzes wieder angelegt, nachdem das Tanzen auf dem Markte selbst seit mehreren Jahren polizeilich verboten gewesen ist, weil in öfteren Fällen arge Schlägereien die Folge dieser Tanzbelustigungen waren. Auch die beliebten, von früheren Jahren her bekannten „Schmortaalbuden" sind in diesem Jahre wieder erschienen, sie bilden einen Hauptanziehungspunkt für jung und alt. Am Sonnabend Abend mußte die Gendarmerie bei einem Vorfall einschreiten, welcher zuerst einen bedrohlichen Charakter anzunehmen schien. Drei Marktbezieher waren in einen Streit geraten, bis sogar zwei derselben von einer Schußwaffe Gebrauch machten, ohne indessen Schaden anzurichten. Am Montag Morgen wurden sie dem hiesigen Amtsgerichte vorgeführt und wegen Schießens an von Menschen besuchten Orten bezw. wegen groben Unfugs zu je 2 Tagen Haft verurteilt, sodaß sie gerade nach Schluß des Festes die Freiheit wieder erlangen werden. Ihre Frauen hatten sich, wohl von der Stunde der gerichtlichen Vorführung ihrer Ehemänner unterrichtet, beim Eingange des Amtsgerichtsgebäudes hingestellt, ihre kleinen Kinder in einem Tuche bei sich tragend, und machten ein wehmütiges Gesicht, da sie nun ja für zwei Tage ihrer Herren und Gebieter beraubt waren und alleine Stoppelmarkt feiern mußten.

* **Idar,** 23. Aug. Der Gewerberat hat vor einiger Zeit beschlossen, die 1905 in Oldenburg stattfindende Landesausstellung mit neueren Arbeiten der hiesigen Industrie zu beschicken. Er hat nicht unbedeutende Mittel dafür zur Verfügung gestellt und wird auch von der Großh. Regierung noch einen namhaften Betrag erhalten. Der Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, Professor Peter Behrens, ist beauftragt worden, Zeichnungen und Modelle in neuerem Stil für Kunstgegenstände aus der hiesigen Industrie zu entwerfen. Der Gewerberat wird davon geeignete Muster auswählen und diese hiesigen Firmen zur Ausführung überweisen. Die neueren Arbeiten und andere, dem Gewerberate gehörige Kunstgegenstände aus der Gewerbehalle sollen zur Ausstellung gesandt werden. — Bei dem Besuche, welchen der Großherzog bei seiner letzten Anwesenheit der Gewerbehalle abstattete, ist von ihm eine größere Arbeit — ein oldenburgisches Pferd, in Nephrit gearbeitet, auf einem Achatsockel stehend — beim Herrn Ernst Wild, welcher als Vorsitzender des Gewerberates den Großherzog in der Gewerbehalle führte, in Auftrag gegeben worden. Der Nephrit (Beilstein) ist ein grünlicher, harter und wegen seiner Zähigkeit besonders schwer zu bearbeitender Stein, der aus Neu-Seeland eingeführt und seit einiger Zeit in der hiesigen Industrie vielfach verarbeitet wird

Aus den benachbarten Gebieten.

o **Wilhelmshaven,** 25. Aug. Ein Transport aus Südwestafrika ist am 10. August mit dem Dampfer „Irene Wörmann" aus Swakopmund nach der Heimat abgegangen und wird 20 Mann von der Schutztruppe und 7 Mann vom Marine-Expeditionskorps zurückbringen. — Bei den Sprengübungen, die das Torpedoboot „S 78" auf der Jade hielt, barst beim Schleppen die Jolle in zwei Teile. Die eine Hälfte wurde wieder aufgefischt, während die andere vertrieben wurde. Die Besatzung der Jolle wurde gerettet. — Die abgelöste Besatzung des Stationsschiffes „Loreley" kehrte heute abend mit der Bahn hierher zurück und wurde mit klingendem Spiel nach der Kaserne gebracht. Der in Wien plötzlich erkrankte Zschauer, der mit der Ablösung in die Heimat zurückzukehren gedachte, ist im Hospital II zu Wien gestorben. Der 30 Mann starke Transport wurde von Oberleutnant z. S. Roß befehligt.

* **Osnabrück,** 23. Aug. Die Jubelfeier des Gymnasiums Carolinum wurde eingeleitet durch einen glänzenden Fackelzug, dem ein Begrüßungsabend im Vereinshause folgte. Die Zahl der erschienenen ehemaligen Schüler aus allen Teilen des Reiches ist sehr groß.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten).

BTB. **Regensburg,** 23. Aug. Die Antwort des Kaisers auf das Huldigungstelegramm des Katholikentages lautet:

„An den Präsidenten der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, Porsch-Regensburg. Den Mitgliedern der in Regensburg tagenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spreche Ich meinen kaiserlichen Dank für die übermittelte Huldigung aus. Ich hoffe zu Gott, daß die Verhandlungen, vom Geiste des Friedens geleitet, einen guten Fortgang nehmen und zur Ehre und zum Wohle des deutschen Vaterlandes dienen werden. Wilhelm I. R."

Die Antwort des Papstes lautet:

An den Präsidenten des Deutschen Katholikentages in Regensburg, Porsch. Die herrlichen Beweise des Glaubens und der Liebe, die die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands dem heiligen Vater auszusprechen sich beeilte, erfüllte Seine Heiligkeit mit großer Freude. Indem der heilige Vater die besten Wünsche für den günstigen Fortgang der Tagung hegt, verleiht er Dir und der ganzen Versammlung von ganzem Herzen den apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val."

Die Versammlung nahm diese Telegramme und das des Prinzregenten mit lebhaftem Beifall auf. Darauf folgten eine Reihe von Vorträgen. U. a. sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Schädler über die Schulfrage, indem er sich für die Konfessionsschule erklärte und die Simultanschule lebhaft bekämpfte.

§ **Berlin,** 24. Aug. Aus Kiel wird dem „B. T.-B." gemeldet: Oberleutnant Eichler, welcher auf dem Kreuzer „Ariadne" zur Deckung seiner Schulden eine Geheimsache bei Seite brachte und an das Ausland verkaufte, sowie seine Dienstgewalt gegenüber einem Schreibersmaat mißbrauchte, wurde aus dem aktiven Seeoffizier-Korps ausgeschieden.

§ **Berlin,** 24. Aug. In Tientsin wird demnächst eine deutsche Zeitung herausgegeben werden unter dem Titel: „Tageblatt für Nordchina", deren Aufgabe es sein soll, die bedeutenden Interessen Deutschlands in Nordchina zu fördern.

BTB. **Berlin,** 24. Aug. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Gelsenkirchen: Wegen Lohndifferenzen traten 900 Maurer und Bauarbeiter in den Ausstand.

Weiter meldet das „Tageblatt" aus Paris: Einer der besten Dauerfahrer des internationalen Radrennsports, der Amerikaner Leander, ist infolge eines Sturzes gestorben.

nTB. **Hannover,** 24. Aug. Auf dem Kaliwerk Eime bei Gronau sand gestern abend gegen 6 Uhr infolge eines Sprengschusses eine **Explosion schlagender Wetter** statt, wobei vier Bergleute getötet und 11 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Zur Zeit des Unfalls befanden sich 20 Mann im Schachte.

HTB. **Magdeburg,** 24. Aug. Ein 15jähriges Dienstmädchen wurde bei Gommern von einem Strolche überfallen und geknebelt, wobei der Bursche ein Sittlichkeitsverbrechen verübte. Der Strolch ließ das Mädchen geknebelt liegen. Dies ist seit 8 Tagen schon das dritte derartige Verbrechen in der dortigen Gegend.

BTB. **Königsberg,** 23. Aug. An dem Pulvermagazin in Karschau wurde in der vergangenen Nacht ein Posten vom Garderegiment Nr. 3 von Zivilisten überfallen und durch einen Schuß in den Unterleib verwundet. Der Posten ist heute früh im Garnisonlazarett gestorben.

BTB. **Wien,** 24. Aug. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht einen Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Sachsen betr. die Uebernahme der Linien Zittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft in das Eigentum des sächsischen Staates.

Zum russisch-japanischen Kriege.

Neuer Verlust eines Panzers.

BTB. **Tokio,** 24. Aug. Das Panzerschiff „Sewastopol" verließ am Dienstagmorgen den Hafen von Port Arthur und lief auf eine Mine auf. Das Schiff legte sich stark auf die Steuerbordseite und mußte wieder in den Hafen geschleppt werden.

§ **Berlin,** 24. Aug. Nach einem Telegramm des „Berl. Lok.-Anz." aus Liaojang verlautet dort, daß der Mikado den General Nogi abberufen und das Kommando über die Belagerungsarmee von Port Arthur dem Marschall Yamagata übertragen habe. Nogi hatte zweimal vergeblich einen Sturm auf die Festung unternommen.

Briefkasten der Redaktion.

Unsere Dienstmädchen. Warum denn namenlos? Aber auch, wenn Sie sich genannt hätten, könnten wir Ihren Wunsch nicht ohne weiteres erfüllen, jedenfalls nicht eher, als bis die Zeitung, deren Eigentum der Artikel ist, die Erlaubnis zum Nachdruck gegeben hat.

Durch den Magen zum Herzen. Hieran sollte jede gute Hausfrau und solche, die es werden wollen denken und nie Puddings, Torten, Mehlspeisen, Suppen, Saucen u. s. w. ohne „Maizena" herstellen. „Duryea's Maizena" ist überall erhältlich in den bekannten gelben Packeten. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Landesbibliothek Oldenburg

ist ein alkoholarmer hefe- und bakterienfreier Apfelwein.

Er ist aus den besten Früchten hergestellt und bildet wegen seines äußerst lieblichen, angenehm weinsauerlichen Geschmacks und des hochfeinen Weinaromas das geschätzteste **Tafelgetränk** da er auch in hygienischer Beziehung **unerreicht dasteht.**

A. gr. Arkenau, Brokstreek b. Essen i. O.

Größte landw. Apfelwein-Kelterei Deutschlands.

Eigene Obstbaumpflanzung auf über 120 Hektar großem Areal.

Vertreter werden gesucht.

Depot: **Emil Nolte,** Oldenburg.

D. R. W. Z. Nr. 62998.

Ananas-Getränk

von köstlichem Wohlgeschmack.

Alkoholfrei
Erfrischend
Verdauungbefördernd.

Ueberall erhältlich.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm.

W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M.

Neue Kleinmotoren.

Zweigniederlassung Hamburg, Hermannstrasse 47.

Großherzogliches Theater in Oldenburg.

Anmeldungen zu den in kommender Saison im Großherzoglichen Theater hierselbst stattfindenden **12 Abonnements-Vorstellungen für Auswärtige** werden bis zum **10.** September d. J. im Bureau der Großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenseite, 2 Treppen rechts, an Werktagen vormittags 10—12 und nachmittags von 4—5 Uhr entgegengenommen. Die Abonnenten voriger Saison haben bis zum **8.** September auf ihre bisher innegehabten Plätze, soweit tunlich, das Vorzugsrecht.

Schriftliche Anmeldungen haben nur Aussicht auf Berücksichtigung, wenn solche direkt an die Großherzogliche Theaterkasse gerichtet sind.

Die Abonnementsbedingungen sind im Bureau der Großherzogl. Theaterkasse, sowie auf den betreffenden Stationen der Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen zur Einsicht ausgelegt.

Großherzogliche Hoftheater-Intendanz.

Danksagungen.

Oldenburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit u. beim Hinscheiden unseres lieben **Otto** sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Bernard Gerdes, Frau und Kinder.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, für die vielen Kranzspenden, sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit gegeben, sagen unseren

innigsten Dank.

J. Busker, Frau und Kinder.
H. Fischer, Frau und Kinder.

Hude, 28. August 1904. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter u. Großmutter, und allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Tiarks für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen sagen hiermit ihren

innigsten Dank.

Familie Wragge.

Petersfehn. Allen denen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter so hilfreich zur Seite standen und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, besonders Hrn. Pastor Ramsauer und Herrn Lehrer Hünecke für ihre trostreichen Worte

herzlichen Dank.

Familie Twisterling.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Hatterwüfting, 22. August 1904. Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Onkel u. Großonkel, der Hausohn **Gerh. Röben,** in seinem 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Frau Straugmann und Sohn,
Anna geb. Röben.

Beerdigung findet am Freitag, den 26. August, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Hatten statt.

Heute, den 23. August, 3½ Uhr nachmittags, entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe süße

Amanda

im zarten Alter von 4 Monaten.

In tiefer Trauer:

Otto Schulz und Frau
Mathilde geb. Fanßen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Hermann Upphoff mit Emma Behrmann, Ueljen.

Verlobt: A. Lorentz, Leer, mit H. Barmwater, Wilhelmshaven. Etta Frerichs, Jever, mit Remmer Coordes, Bant. Elise Engelmann, Bargebur, mit Ernst Richter, Hamburg. Anna Ihnen, Ardorf, mit Friedrich Decker, Pfalzdorf.

Geboren: (Sohn) Dr. Knoop, Wilhelmshaven. Christian Janßen, Wiefels. M. Thomas, Norden.

Gestorben: Helene Catharine Czerniskowsky, Leer, 3½ J. Gretchen Sophie Meyer, Bant, 9 W. Mathilde Heins, Bant, 7 W. Feuerwerksmaat Oscar Heinze, Wilhelmshaven. Helene Lameyer, geb. Langhorst, Mentzhausen, 57 J. Frau J. G. Otholt, Abbehausen. Malermeister N. H. Hoffmann, Oldersum, 86 J. Kreisbote a. D. Karl Schürmann, Aurich, 69 J. Wilm Janßen Schoneboom, Nahe, 92 J. Gerichtsvollzieher a. D. Rabuste, Aurich, 59 J. Auguste Wolff, Großefehn, 10 J.

Ettgrün-Verkauf.

Der Hausmann **F. Wassermann** in **Westerburg** läßt am

Montag, den 29. August d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

auf seinen Rieselwiesen in der 2. Genossenschaft (am Barneführerholz):

20—25 Tagewerk Ettgrün

pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Gloystein.**

Kohlen, Koks, Briketts

empfehle zu Sommerpreisen in vorzüglicher Qualität.

F. Focke,
Rosenstraße 2.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht?** rosiges jugendfr. **Aussehen?** weiße, sammetweiche **Haut?** und blendend schönen **Teint?** Der gebrauche nur **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeu mit echter Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. Oldenburg in der **Hof-Apotheke** und der **Rats-Apotheke.**

Ich sage: Mit

Durshoffs Seifenpulver

habe ich die schönsten und bequemsten Waschtage.

Ueberall zu haben.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preisl. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken. **Hygienisches Warenhaus. Wiesbaden T 62.**

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird am Donnerstag, den 8. September cr., nachm. 2 Uhr (am Tage des großen Pferdemarktes) in Ovelgönne, Röfers Hotel, eine Anzahl bester Stutenter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Rodenkirchen, 13. August 1904.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Ettgrün-Verkauf und Ausverdingung.

Der Stationsvorsteher **Hartong** in **Hude** läßt am

Donnerstag, den 1. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

auf seinen Rieselwiesen am Barneführerholz:

20 ha sehr üppiges Ettgrün

in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Zugleich soll das diesjährige

Reinigen der Gräben und Grüppen

(wie bisher) mindestfordernd ausverdungen werden.

Käufer und Annehmer versammeln sich in Forstwärter Tuhmes Wohnung am Barneführerholz, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Tanz-Institut

im

Hotel Graf Anton Günther

Bezüglich der Annonce in Nr. 188 dieser Zeitung teile den hochgeehrten Herrschaften Oldenburgs ganz ergebenst mit, daß ich zur Entgegennahme von Anmeldungen für den Tanzunterricht am Donnerstag, den 1. September, 11½ Uhr vormittags, im oben genannten Hotel, Privatzimmer Nr. 4, zugegen sein werde.

Außer den Bedingungen, die alsdann eingesehen werden können, entstehen keinerlei weitere Nebenkosten.

Hochachtungsvoll

G. Nesslage,
Leiter der Reunions im Königlichen Kurhause Norderney.

Prima staubfreies

Fussbodenöl,

Pfund 30 Pfg.

E. Sattler, Drogen und Farben, **Haarenstr. 44,** Fernspr. 356.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

Von der Reise zurück
Zahnarzt Weichardt.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. d. Js. eine Oberwohnung. Preis 250 M.
Näheres Langestraße 65.

2 j. L. ech. gute **Wohn.** Mottenstr. 15

Oldenburger Bank

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art unter voller Verantwortlichkeit.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung von in Kassetten, Kisten, Koffern, Paketen oder dergleichen verpackten Wertgegenständen aller Art.

Die in unseren Gewölben aufgestellten Stahlfächer (Safes) vermieten wir zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und anderen Wertgegenständen auf kürzere oder längere Zeit. Die Safes stehen unter dem eigenen Verschluß der Mieter. Die gedruckten ausführlichen Bedingungen sind an unseren Kassen, sowie auch bei unseren Agenturen erhältlich.

Unsere Gewölbe sind feuer- und diebessicher.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Gesucht zu Mitte oder Ende September gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an ruhiger Lage. Offerten unter **S. 236** an die Exped. d. Bl.

Zu vm. z. 1. Nov. e. kl. **Unterw.** im Hinterh. f. 1 Pers. Ehernstr. 1.

Zu verm. weg. Versetzung die von Herrn Dr. Hesse bewohnte **Oberwohnung.** Ulmenstr. 19.

Milchbrinksweg 10 ist kl. Unterwohn. m. Gartenl. p. sof. od. sp. f. 120 Mk. z. vm. Näh. Haarenstr. 14.

Zu vermieten zum 1. Nov. in m. Hause Brüderstr. 24 Oberwohnung, best. aus 5 Zim., Küche, Boden- und Kellerraum. Preis 365 Mk., einschl. Wasserg. B. Neumann, Alexanderstr. 7.

Zu verm. z. 1. Nov. od. später in m. H. Brüderstr. 25 die bisher von der Frau Admiralin Brommy bewohnte Oberwohnung, best. aus 6 Zim., Mädchenk., Küche, Boden- und Kellerraum. Pr. 765 Mk., einschl. Wasserg. B. Neumann, Alexanderstr. 7.

Zu verm. zum 1. Nov. eine freundliche **Oberwohnung.** **Fr. Bachmann,** Burgstr. 16.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. November im Neubau Kurwickstr. Nr. 5 ein **Laden** mit Wohnung und ein **Laden** mit Kontor und Zimmer, sowie im Hinterhause e. helle **Werkstelle** von 65 □Meter. Das Haus hat Spurbreite, Einfahrt und ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für jedes Geschäft passend.

Näheres Mottenstraße 7.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine geräumige, abschließb. **Oberwohnung.** Ziegelhofstraße 74.

Zu verm. zum 1. Nov. freundliche **Oberwohnung** mit allem Zubehör an ruhige Bew. Ziegelhofstr. 18.

Zu verm. zu Nov. eine bequeme, freundl., abschließb. **Oberwohnung,** 2 St., 4 K., Küche ꝛc. ꝛc. Lambertistr. 8.

Möbl. St. u. K. l. z. v. Friedrichstr. 5

Zu verm. z. 1. Okt. od. Nov. e. frdl. Oberwohn. m. Wssl. Mühlenstr. 7.

Ein freundl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. Lerchenstr. 3 a, unten rechts.

Zu vermieten zum 1. November eine sep. **Oberwohnung** (Neubau) an ruh. Bew. Donnerschw. Ch. 56.

Zu verm. z. 1. Nov. eine sep. ger. **Unterwohnung** mit Stall u. Gartl. Bloherfelder Chaussee 85, Nähe d. Molkerei.

Zu verm. sep. **Unterwohn.** 210 M. Näheres Nadorsterstr. 61 a, oben.

Zu verm. 2 große **Zimmer,** ev. mit **Küche** und Kammer. Näheres Kanalstraße 6.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohnung,** 2 St., 2 K., Küche und Zubehör, keine Schrägkammern. Lindenstraße 45.

Zu eine Nov. **Oberwohnung** zu vermieten. Donnerschwee 23.

Zu verm. zu Nov. die sep. **Oberwohn.** in m. Hause Nadorsterstr. 69, enth. 2 Stub., 3 Kam., Küche, Keller und Bodenr. Wasserleit. vorhanden.

Zu verm. a. Nov. od. fr. e. bequeme **Oberwohnung,** desgl. eine **Unterwohnung.** Haareneschstraße 40.

Zu verm. zum 1. Nov. e. separate **Unterw.** mit Stall und Gartenland. Näheres Donnerschweer Ch. 89.

Zum 1. Nov. ein unmöbl., heizb. **Zimmer** f. alleinst. Dame zu mieten ges. Off. u. **S. 248** a. d. Exp. d. Bl.

Frdl. ger. **Oberw.** zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner zu vermieten. Sonnenstraß 29.

Zu vermieten ein Laden mit oder ohne Wohnung, pass. für jedes Gesch., eine Oberw. 1. Et., Wasserltg., 4 R., Preis 260 M., 1 Oberw., 7 R., Preis 360 M. Näheres Marienstraße 9.

Nadorst. Zu verm. pr. 1. Nov. d. J. eine schöne **Wohnung** mit etwas Land, passend für einen **Handwerker** (Schuhmacher oder Schneider), welcher sich selbständig machen will.

D. G. Dierks.

Zu vermieten freundlich möbl. Wohn- und Schlafzimmer. **Haarenstr. 55.**

Aus den Fäkalgruben in Bloherfelde sind plm. **6 Fuder Fäkaldünder gestohlen. Für die Ermittelung des Täters zahle 30 M.** **Joh. Wiemken, Huntestr. 2.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: A. Reyloeg. — Rotationsdruck und Verlag: A. Schwartz, Oldenburg.

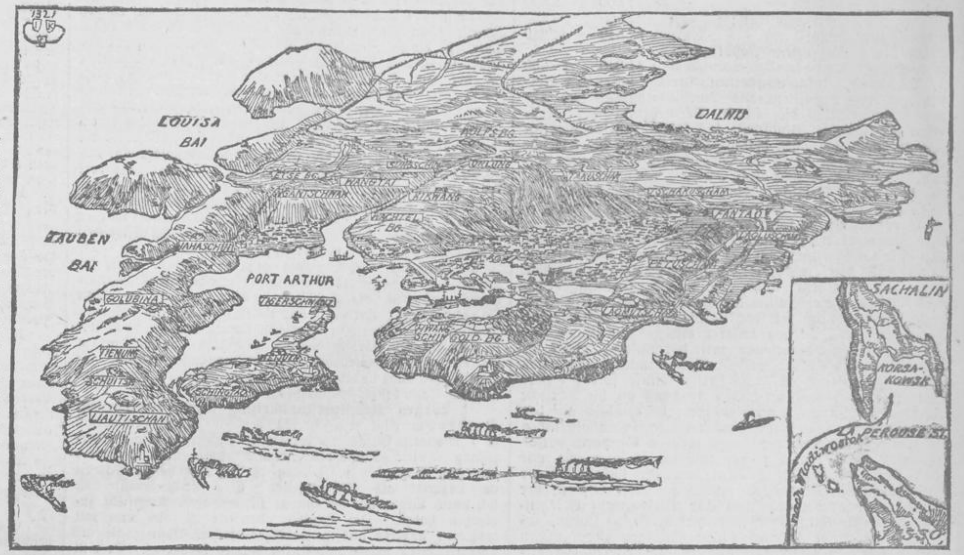
Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 24. August 1904

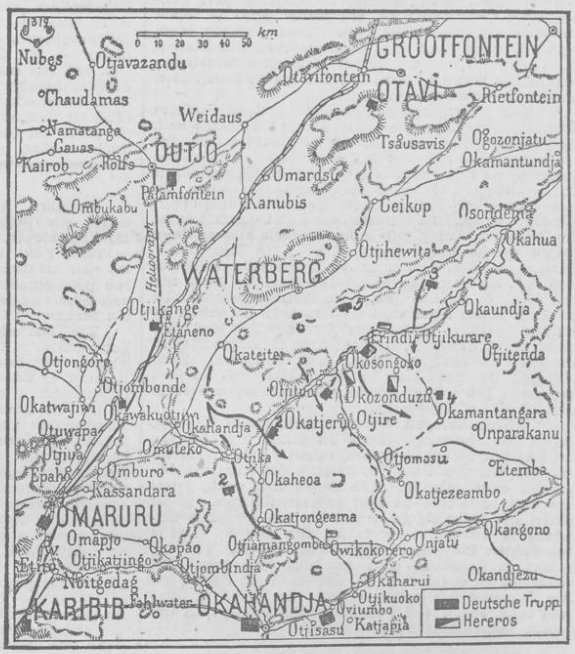
Port Arthur und die Insel Sachalin.

Die Nachrichten über die Lage vor Port Arthur werden mit jedem Tage präziser. Wir bringen daher unseren Lesern heute ein neues Bild, welches aus der Vogelperspektive einen Blick über die Stadt und ihre nächste Umgebung enthält. Die Namen der Forts und Berge sind angegeben, so daß also unsere Leser den Mitteilungen über den Stand der Dinge regelmäßi folgen können. In der rechten unteren Ecke unserer Zeichnung bringen wir eine Ansicht der Lage von Korsakowsk. Die Stadt liegt an der südlichen Ausbuchtung der Insel Sachalin an der Perousestraße. Es wäre dem „Novik“ anscheinend leicht geworden, nach Wladiwostok zu entweichen, wenn die japanischen Kreuzer ihm nicht den Weg durch die genannte Straße verlegt und den „Novik“ zum Kampfe gezwungen hätten. Der „Novik“ lief ihnen direkt in die Arme und mußte schließlich nach heftigem zweitägigen Kampfe auf den Strand laufen. Im Anschluß an diesen Kampf wurde dann die Stadt Korsakowsk von den Japanern bombardiert, ohne daß indessen, wie die Russen behaupten, ein beträchtlicher Schaden angerichtet worden sei.



Zur Lage in Südwestafrika.

Was wir von den Herero gehofft hatten, ist nicht eingetroffen. Sie sind nicht nach Osten ausgewichen, in die unbewohnten Gegenden, sondern nach Südosten in das Gebiet, wo zahlreiche Ansiedler wohnen. Wir werden also aufs neue mit schweren Verlusten für unsere Ansiedelungen zu rechnen haben, wenn es nicht gelingt, den Feind bei Zeiten zu stellen und endgültig zu vernichten. Nach allem gewinnt es aber wieder den Anschein, als ob gegen die Herero zu früh losgeschlagen sei, denn sonst hätte der Ring fester geschlossen sein müssen. So aber geht die Kolonne Mühlenfels (Müller), auf unserer Karte durch Nummer 1 bezeichnet, westlich von den fliehenden Herero vor, um ihr Ausweichen nach Westen zu verhindern. Major von Estorff (3) verfolgt dieselbe Aufgabe im Osten, unterstützt von Hauptmann Heydebreck (4), während Winkler (Nummer 5) den Herero folgt und Oberst Deimling (Nummer 2) mit dem Hauptquartier in Eilmärschen nach Süden strebt, um den Flüchtigen den Weg zu verlegen.



Vom Landtage.*)

Aus dem Wahlkreise Delmenhorst.

Aller guter Dinge sind 6! Zu den 5 Berichten über die Vorwahl in Delmenhorst veröffentlichen wir noch den 6. aus der „Weserztg.“, der noch allerhand neue Gesichtspunkte zeigt und, nach unserer Kenntnis der Verhältnisse, so ziemlich das Richtige trifft:

* **Delmenhorst,** 22. Aug. Das angekündigte Kompromiß ist gestern zustande gekommen. In den Landtag werden aus unserem Wahlkreise demnach gewählt werden: Bürgermeister Koch, Hauptlehrer Grape, beide aus Delmenhorst, Gemeindevorst. Wenke-Bettingbühren, Gemeindevorst. Hollmann-Dötlingen und Gemeindevorst. Thorade-Hude. Die in manchen Kreisen der Stadt vorhandene Strömung, die dahin ging, anstatt mit den ländlichen Wahlmännern mit den sozialdemokratischen zu paktieren, und dem flachen Lande keine Vertretung zu gewähren, ist unterlegen. Auch der von den bürgerlichen Wahlmännern der Stadt gefaßte Beschluß, im Verhältnisse zu dem Stimmenverhältnisse der Parteien den städtischen Liberalen zwei, den Landleuten zwei und den Sozialisten einen Abgeordneten zuzubilligen, scheiterte an der eigentümlichen Stellungnahme der Sozialdemokraten, die diese „Gnade“ kurzweg zurückwiesen. Die sozialdemokratische Presse stellt den Verlauf der Wahlverhandlungen so dar, als hätten die städtischen Liberalen ein Kompromiß mit den „Agrariern“ einem Kompromiß mit den Sozialdemokraten vorgezogen. Diese Auffassung, die vermutlich in andere Blätter übergehen wird, ist unrichtig. Die ländlichen Wahlmänner und ihre Kandidaten sind zum größten Teile von agrarischer Gesinnung weit entfernt und haben jeden Zusammenhang mit dem Führer der Bündler, Müller-Nutzhorn, zurückgewiesen. Der Gemeindevorsteher Thorade insbesondere ist ein entschieden liberaler Mann. Es wäre unbillig und bei der Zusammensetzung des Wahlkreises unklug gewesen, wenn man das flache Land übergangen und dadurch in die Arme des Bündlertums getrieben hätte. — Eines aber ist sicher: Unter dem gegenwärtigen Wahlrecht ist die Stellung der Liberalen gegen die Sozialdemokraten viel schwerer, als unter dem direkten Wahlrechte und bei Bildung kleiner Wahlkreise. Der Umstand, daß die Sozialdemokraten vor zwei Jahren der Stadt fünf Abgeordnete verschafft haben und bei einem erneuten Wahlsiege in der Stadt wieder verschafft haben würden, wird ihnen Gelegenheit zu heftiger, wenn auch ungerechtfertigter Agitation gegen die Liberalen liefern. Andererseits muß die liberale Wahlbegeisterung, die vor der Wahlmännerwahl so einheitlich und energisch einsetzte, nachher, wenn sich die Wahlmänner über Kompromisse nach rechts oder links einigen sollen, von selbst versanden, oder sich in verschiedene Strömungen verteilen. Das kann leicht zu einer dauernden Schwächung der Liberalen führen, wenn nicht Abhilfe kommt.

Dem Bericht ist noch nachzutragen, daß eine Mehrheit der bürgerlichen Wahlmänner der Stadt Delmenhorst beabsichtigte, den Lehrer Grape durch den früheren bewährten Abgeordneten Fabrikant H. C. Hoyer zu ersetzen. Der Wunsch nach einem Abgeordneten aus dem Kreise der Kaufmannschaft war gewiß erklärlich. Hoyer, der die Stadt früher lange Jahre mit Erfolg vertreten hat, lehnte indessen aus persönlichen Gründen ab, so daß man auf Grape, für den infolge seiner entschieden liberalen Gesinnung von vornherein eine starke Minderheit eingetreten war, zurückkam. Die Kandidatur Kochs war ohne Widerspruch aufgestellt.

Im 3. oldenburgischen Wahlkreise

(Aemter Butjadingen, Brake und Elsfleth nördlich der Hunte) ist man, wie die „Butj. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, für die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, der Herren Konsul Groß-Brake, Oekonomierat Schröder-Nordermoor, Gemeindevorsteher Franken-Kleintossens und Gemeindevorsteher Tantzen-Stollhamm.

*) Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir alle Zuschriften Blättermeldungen und andere Nachrichten, den Landtag betreffend, ohne daß wir uns dadurch immer mit ihrem Inhalte einverstanden erklären.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

* **Oldenburg,** 23. Aug.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank zu Oldenburg, am 23. d. Mts. wurde über die **Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark** durch Begebung der neuen Aktien zu 165 Prozent an die Deutsche Bank unter Ausschluß des Bezugrechts der Aktionäre und über einige daraus sich ergebende unwesentliche Statutenänderungen verhandelt.

Zunächst führte der Vorsitzende, Herr Ratsherr Johannes Schaefer, folgendes aus: Die erfreuliche Entwickelung unserer Bank und der von Jahr zu Jahr sich mehrende Umfang derselben legte uns schon oft die Erwägung nahe, ob wir uns nicht entschließen müßten, eine Vermehrung des eigenen verantwortlichen Kapitals vorzunehmen. Denn wenn auch bei einer Depositenbank die eigentliche Sicherheit der Depositengläubiger in erster Linie in der Solidität der Verwaltung zu suchen ist, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Spannung des Verhältnisses zwischen dem verantwortlichen Kapital und dem Bestande der Depositen eine gewisse Grenze nicht überschreiten sollte. Aber noch ein anderer Gesichtspunkt kommt in Betracht. Wir haben als Depositenbank stets für unsere vornehmste Aufgabe gehalten, das legitime Kreditbedürfnis unseres Kundenkreises, der sich so ziemlich auf das Herzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven beschränkt, in bankmäßig zulässiger Form entgegenkommend zu befriedigen. Wir konnten diese Aufgabe aus der Fülle der uns zuströmenden Depositen in erfreulichem Umfange erfüllen, und auch jetzt stehen uns für diesen Zweck überreichliche Geldmittel zur Verfügung. Es ist aber immer zu berücksichtigen, daß wir im wesentlichen uns anvertraute fremde Gelder ausleihen und wir müssen stets mit der Möglichkeit rechnen, daß uns diese Gelder in größerem Umfange entzogen und wir gezwungen werden können, von unseren Schuldnern unsere Forderungen einzuziehen, um unsere Gläubiger zu befriedigen. Zwar ist diese Gefahr für unsere Schuldner keineswegs drohend, denn wir sind z. B. zur Zeit in der Lage zunächst, und zwar in kürzester Frist Plusminus 20 000 000 Mark flüssig zu machen und an unsere Gläubiger auszuzahlen, ohne daß wir einen schuldenden Kunden in Anspruch zu nehmen brauchen. Wir meinen aber, daß unsere soliden und vorsichtig wägenden Schuldner mit noch größerer Ruhe Geld von uns entnehmen werden, wenn die Gefahr, daß wir gezwungen werden könnten, unser Geld zurückzufordern, durch ein größeres, eigenes Kapital, welches zugleich als den Gläubigern verantwortliches Kapital auf diese beruhigend wirken wird, noch mehr als bislang schon zurückgedrängt wird. Hiernach wiederholen wir: Nicht um mehr Geld zu bekommen, welches uns bereits überreichlich zur Verfügung steht, sondern mit Rücksicht auf unsere Gläubiger, und fast noch mehr auf unsere Schuldner, halten wir eine Vergrößerung des eigenen verantwortlichen Kapitals für erwünscht.

Die obigen Ausführungen und die Entwickelung unserer Bank werden am besten durch einige wenige Zahlen beleuchtet. Zum 1. Juli 1883 wurde unser Aktienkapital auf die jetzige Höhe von 3 Millionen Mark gebracht. Zur Vergleichung mögen deshalb die Verhältnisse am Ende

Landesbibliothek Oldenburg

des Jahres 1883 und 1903 herangezogen werden in tausend Mark in runden Summen.

	1883	1903
Aktienkapital:	3 000	3 000
Reservefonds:	730	850
Depositen:	21 200	34 300
Scheck-	620	2 030
Konto-Korrent und Guthaben und Verschiedene:	1 500	3 350
An die Kundschaft verliehen:	7 850	23 350
Bilanzschlußsumme:	27 340	44 240
Außer der Bilanz offene Depots zur Verwaltung:	11 840	35 250

Aus dieser Zusammenstellung springt neben der Vermehrung der Depositen, des Scheck-Guthabens und der Depots namentlich die starke Vermehrung der Ausleihungen an die Kundschaft ins Auge und rechtfertigt deshalb wohl die oben betonte Rücksicht auf die leihende Kundschaft, welche durch die Vermehrung des eigenen Kapitals bestätigt werden soll.

Bei dieser Sachlage war es nur eine Frage der Zeit, daß wir uns entschließen mußten, zu einer Kapitalvermehrung zu schreiten. Vielleicht hätten wir aber diese Maßregel noch einige Zeit aufgeschoben und zunächst auf eine weitere und stärkere Vermehrung des Reservefonds aus den Jahreserträgnissen Bedacht genommen, wenn sich uns jetzt nicht eine besonders günstige Gelegenheit zu dieser Kapitalerhöhung geboten hätte. Nach kurzer Verhandlung mit der Deutschen Bank erklärte sich letztere bereit, 1 Million unserer Aktien zum Kurse von 165 Prozent zu übernehmen mit der Zusage, nichts zu unternehmen, was die Selbständigkeit unserer Bank und unserer Verwaltung in Frage stellen könnte, so daß unsere Bank nur einen noch intimeren Anschluß an die Deutsche Bank, als bisher, gewinnen würde. Im Hinblick auf den überall und in stets steigendem Umfange sich entwickelnden Zusammenschluß der Banken zu großen Gruppen, hatten wir uns schon früher fragen müssen, ob und wie wir einen Anschluß suchen sollten, um der Gefahr einer schließlichen Isolierung zu entgehen. Diese Offerte der Deutschen Bank bot uns nun eine willkommene Gelegenheit, diesen Anschluß in erwünschter Weise zu finden, zugleich aber unser Kapital unter günstigen Bedingungen nennenswert zu vermehren und in ein besseres Verhältnis zu dem Umfange unseres Geschäfts zu bringen.

Dabei übersehen wir nicht, daß die Verteilung des Jahresgewinnes auf das vergrößerte Aktienkapital zunächst leicht eine Verminderung des Prozentsatzes der Dividende bedingen kann. Andererseits würden wir aber ohne diese Kapitalvermehrung uns wahrscheinlich für verpflichtet erachtet haben, für die künftigen Jahre eine stärkere Dotierung des Reservefonds aus dem Jahresgewinn vorzuschlagen, was ebenfalls leicht zu einer Verringerung der Dividende hätte führen können. Bei der jetzigen starken Vergrößerung des Reservefonds wird die weitere Dotierung desselben in bescheidenerem Maße gehalten werden dürfen, um den Aktionären die Dividende tunlichst nicht zu schmälern.

Wir haben erwogen, ob mit Rücksicht auf die mögliche Schmälerung der Dividende es vielleicht richtiger sei, den Aktionären die neuen Aktien anzubieten. Abgesehen davon, daß wir diese Aktien den alten Aktionären doch erheblich niedriger als zu 165 Prozent hätten anbieten müssen, würden wir dann auf den uns recht wertvoll erscheinenden Anschluß an die Deutsche Bank und deren Gruppe haben verzichten müssen.

Alles in allem glauben wir, daß die alten Aktien durch diese Operation nicht nur durch den prozentual vergrößerten Reservefonds (unter Berücksichtigung der aus dem Aufgelde von 65 Prozent zu deckenden Kosten der Ausgabe der neuen Aktien Plusminus 36,5 Prozent des vermehrten Kapitals gegen Plusminus 28 Prozent des bisherigen Kapitals), sondern auch durch die bessere innere Konsolidierung der Bank, und namentlich durch den Anschluß an die Deutsche Bank gewinnen werden. Wir können daher die heutigen Anträge nach reiflicher und eingehender Prüfung zur Annahme empfehlen.

Nach Durchführung dieser Operation wird unser Aktienkapital also 4 000 000 Mark, unser Reservefonds, abgesehen von den sog. stillen Reserven und von Plusminus 200 000 Mark Pensions- und Unterstützungsfonds, annähernd 1 500 000 Mark, das eigene Kapital also rund 5,5 Millionen Mark betragen.

Die Generalversammlung, in welcher 3559 Aktien vertreten waren, nahm hierauf die Anträge einstimmig an.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 24. August.

▷ **Oldenburgische Bezirkstierschau.** Die Bauten zu der am Mittwoch, den 31. August, auf dem Pferdemarktplatz stattfindenden Tierschau sind bereits in ihrer Ausführung weit vorgeschritten. Die Anmeldungen zur Schau sind in einzelnen Tiergruppen bereits befriedigend eingelaufen, und steht zu erwarten, daß durch zahlreiche weitere Meldungen die Zahl der früheren Jahre erreicht wird. Diejenigen Aussteller, welche noch nicht angemeldet haben, werden in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, die Anmeldungen schleunigst einzusenden (Geschäftsstelle „Neues Haus" in Oldenburg), da Tiere, welche nicht mehr in den Katalog aufgenommen werden können, nicht zur Ausstellung zugelassen werden dürfen.

am. **Von dem Maschinen-Torfwerk Neuenburg**, J. Hemken, ist bei dem Wirt Rüter hierselbst an der Johannisstraße eine Filiale errichtet, wo jederzeit Proben des Fabrikats in tadelloser Ware in Augenschein genommen und auch Bestellungen gemacht werden können.

* **Unionskonzert.** Morgen, Donnerstag abend, findet bei günstiger Witterung im Garten der „Union" das letzte diesjährige Abonnementskonzert statt. Bei der großen Beliebtheit, dessen sich diese Konzerte von jeher zu erfreuen hatten, ist ein guter Besuch zu erwarten. Herr Ehrich wird den Wünschen des Publikums in bezug auf Auswahl der Stücke so weit wie möglich entgegenkommen. Den Besuchern des gestrigen Konzerts war Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche an der Kasse schriftlich niederzulegen. — Der Besuch war gestern trotz der kühlen Temperatur gut.

⌒ **Das Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth"** traf gestern mittag 12 Uhr 45 Min. im Tau des Lloydschleppdampfers „Mars" und mit dem „Saturn" längsseit in Elsfleth ein und wurde, nachdem es gewendet, auf seinem dortigen Ankerplatz festgelegt. Das Fahrzeug bleibt bis etwa Mitte September dort und wird dann seine Winterreise antreten.

§ **Der Andrang zu den Nordseebädern** hat sich auch in diesem Sommer wieder sehr stark vermehrt. Immer mehr wird die Wohltat und die Heilkraft der Seeluft und des Seebades anerkannt und gepriesen. — Infolge des großen Andrangs von Badegästen tritt, wie wir erfahren, auf einigen Inseln schon Wohnungsmangel ein. Da wird die Bauluft denn für die nächsten Jahre sich besser rühren müssen. Die Wohnungsmieten sind sehr gestiegen und bilden für manche an der See weilende Familie eine große Ausgabe. Um hierin eine Besserung zu schaffen, möchten wir besonders jedem größeren Verein (z. B. den Krieger-, Beamten- und Lehrervereinen) es empfehlen, sich auf einer Nordseeinsel ein Erholungsheim zu gründen. Es ist dazu jetzt gerade die rechte Zeit. Noch sind die Preise für die Bauplätze auf den Nordseeinseln nicht so hoch gestiegen, daß sich ein Haus dort nicht rentieren kann. Es braucht auch ja nur darauf gesehen zu werden, daß eine genügende Verzinsung des angewandten Kapitals stattfindet. Die Mitglieder des Vereins würden dann aber bedeutend billiger auf der betr. Insel wohnen können als jetzt. Zur gemeinschaftlichen Bedienung der Gäste könnte vielleicht auch Personal gehalten werden. Auch für Kranke und Genesende könnten in größerer Anzahl Erholungsheime auf den Nordseebädern erbaut werden. — Wir Oldenburger werden von vielen, weiter im Innern Deutschlands wohnenden Menschen darum beneidet, daß wir so nahe an der Nordsee wohnen und uns die Wohltat der Seeluft und des Seebades so leicht verschaffen können. Es könnte von uns aber noch manches geschehen, um unsere günstige Lage besser auszunützen.

§ **Wegen Selbstverstümmelung** wurde der Matrose Rathenow vom Kriegsgericht der II. Marine-Inspektion zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem erfolgte Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Vom November bis zum Dezember v. J. lag R. in Wilhelmshaven im Lazarett als Ohrenkranker. Das Leiden wollte R. sich durch Liegen auf der harten Pritsche einer Arrestzelle zugezogen haben. Im Lazarett bereitete R. sich nun mit mehreren anderen aus geschabter Seife eine Lösung, die ins Ohr geträufelt wurde und Entzündungen hervorrief. Er will das Mittel zweimal und nur auf Anraten von Kameraden angewandt haben. Diese bestreiten die Aussagen. Der Sachverständige Oberstabsarzt Dr. von Förster führte in seinem Gutachten aus, daß R. das Mittel länger gebraucht haben müsse; R. wollte durch seine Manipulationen vom Marinedienst befreit werden. Es wurden beantragt 8 Monate Gefängnis und Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Das Urteil lautete wie oben mitgeteilt.

* **Die Zentralausschußsitzung** der landwirtschaftlichen Vereine findet in Stollhamm am Donnerstag den 25. d. M. statt. Vormittags 10 Uhr werden za. 150 Delegierte der sämtlichen landwirtschaftlichen Vereine des Herzogtums in Nordenham eintreffen, wo dann, nachdem die Herren ihre Wohnungskarte im Friesischen Hof in Empfang genommen haben, die Besichtigung der Anlagen der Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" erfolgt. Die Weiterbeförderung der Herren geschieht in 72 Wagen, welche die Landwirte Butjadingens ihren Gästen zur Verfügung stellen. Um in der Wagenmenge Ordnung zu haben, wird einem jeden Wagenführer in Nordenham, von den Herren der Wagenkommission, die durch eine rote Schleife kenntlich sind, eine Nummer zugeteilt, die möglichst sichtbar anzubringen ist. Präzise 12 Uhr erfolgt die Abfahrt sämtlicher Wagen vom Friesischen Hof aus, über Atenserfande, Ellwürden, Abbehausen, wo in Mammens Hotel ein Frühstück bereitstehen wird, nach Stollhamm. Nachmittags 3 Uhr findet dann die Versammlung mit der schon vor einiger Zeit bekannt gemachten Tagesordnung und daran anschließend das Festessen statt.

* **Eisenbahnunfall.** Am 22. d. Mts., abends 10½ Uhr, ist auf der Ueberwegung südlich der Station Holzhausen der Hausjohn H. aus Norddöllen, welcher die Bahn unmittelbar vor dem aus Anlaß des Vechtaer Stoppelmarktes eingelegten Sonderzuge Nr. 411 b überschreiten wollte, erfaßt und durch den Buffer bei Seite geschleudert worden. H. hat hierbei eine Verletzung am rechten Ohr und eine innere Verletzung in der Gegend der rechten Niere erlitten; er ist in das Vechtaer Krankenhaus aufgenommen worden. Der Zug, welcher in Holzhausen zu halten hatte, fuhr bereits mit ermäßigter Geschwindigkeit, die vorgeschriebenen Signale mit dem Läutewerk sind gegeben worden. Der Unfall ist jedenfalls durch die bei dem Verletzten nachher ärztlicherseits festgestellte schwere Trunkenheit veranlaßt.

*

, **Edewecht**, 23. Aug. Durch den Gendarmen Borchers wurden hier gestern zwei Personen verhaftet, welche verdächtig sind, den vor einigen Tagen auf dem Bahnhof in Ohmstede verübten Einbruchsdiebstahl ausgeübt zu haben. Dieselben wurden einstweilen in der Arrestzelle im Armenarbeitshause untergebracht.

⌒ **Elsfleth**, 23. Aug. Unser Hafenplatz hat augenblicklich wieder eine sehr reiche Torfzufuhr. Gestern abend konnte man an der hiesigen Kaje 25 Torfkahnzeuge zählen, welche teils entlöscht waren, teils noch der Entladung harrten. Das braune Moorprodukt ist infolge der Trockenheit dieses Sommers von ganz besonderer Güte. Für ein sog. großes Schiff werden 27 bis 30 Mk. bezahlt. — Die beiden ersten Klassen der hiesigen höheren Bürgerschule fuhren heute mittag 1 Uhr 35 Min. per Bahn nach Neuenkoop, um von hier aus eine Exkursionstour nach Hude zu machen. Abends 7 Uhr 18 Min. langten die Schüler wieder mit der Bahn hier an.

* **Elsfleth**, 23. Aug. Mit unermüdlichem Eifer arbeiten Vorstand und die verschiedenen Komitees, um die Basartage am 28. und 29. d. M. zu einem wohlgelungenen Ganzen zu schaffen, Herz, Sinn und den verwöhntesten Gaumen zufrieden zu stellen. Um solches zu erreichen, bittet herzlichst der Vorstand die Einwohner durch Einsendung von Gaben für die Verkaufsbuden oder für das Büffet. Das Kleinste wird mit Freuden entgegengenommen. Viele auswärtige Elsflether sandten Gaben für den guten Zweck. Herr Adolf Götting-Oldenburg stiftete als Hauptgewinn ein wunderhübsches silbernes Likörservice, die Kunsthandlung Pietro del Vecchio, Inhaber Herr Andreas Fischer-Leipzig, stiftete gleichfalls als Hauptgewinn zwei von berühmten Künstlern gemalte Wandteller, sowie Photographien. Herr Ramien-Bremen Bücher, ja selbst aus Amerika traf vergangene Woche eine Sendung Bücher als Gewinne ein. („E. N.")

‡ **Vechta**, 23. Aug. Der Gymnasialoberlehrer Struck hierselbst wollte am Sonntag morgen eine kleine Reise antreten und hatte sich zu diesem Zwecke ein Automobil geliehen. Als er sich auf der Chaussee Vechta-Langförden befand und einem ihm entgegenkommenden Fuhrwerke ausweichen wollte, geriet er mit dem Automobil in losen Sand, das Fahrzeug stürzte um und der Fahrer wurde so unglücklich hinausgeschleudert, daß er einen Armbruch erlitt. — Ein Händler, welcher zum Stoppelmarkt nach hier gekommen war, hatte das Unglück gehabt, seine Barschaft im Betrage von 650 Mk. zu verlieren. Ein hiesiger Zwangsarbeiter hat dieselbe gefunden und abgeliefert.

* **Friesoythe**, 22. Aug. Der hiesige Turnverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Der Kassierer des Vereins erstattete Bericht über die Kassenverhältnisse. Es ergibt sich ein geringer Ueberschuß. Zu Monenten wurden gewählt die Herren Buchhändler Schepers und Expedient Meyer. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Gerichtsaktuargehilfe Friedrichs als Sprecher, Amtsaktuar Dujesiefken als Turnwart, Amtsexpedient Meyer als Kassierer und Schriftwart und Hotelier Bitter als Gerätewart. Zum Stellvertreter des Turnwarts wurde Herr Gerichtsexpedient Witte gewählt. Das Stiftungsfest des Vereins findet am 29. Oktober d. J. statt, bestehend in Aufführungen und Ball. Die Festkommission besteht aus den Herren Friedrichs, Schepers, Witte und Meyer.

K. **Lemwerder**, 23. Aug. Am Dienstag morgen legte der große Schwimmkran der Bremer Lagerhausgesellschaft, der sogen. „lange Heinrich", an die Neugebauersche Werft längsseit des alten englischen Küstenpanzers „Belleisle", um die schweren Kasemattgeschütze zc. abzuheben. Die Montierung der Panzerkasematte ist soweit vorgeschritten, daß diese schweren „Röhrchen" entfernt werden können, um auf irgend einem Stahlwerk Rheinlands oder Westfalens wieder zu anderen Zwecken umgegossen zu werden.

K. **Werfabe** a. d. Weser, 23. Aug. Ein für die Besitzer unserer Außendeichslandschaften wichtiges Kulturwerk ist jetzt auch vollendet, nämlich die Eindeichung derselben durch einen 3½ km langen und 1,50 m hohen Deich. Die Ländereien wurden bekanntlich im vorigen Sommer verkoppelt. Es müssen jetzt noch die Siele und Durchläße gebaut werden. Ausgeführt wurden die Erdarbeiten von Herrn Unternehmer Glopstein aus Huntebrück zur vollsten Zufriedenheit der Interessenten. Wenn auch die Anlage viel Geld kostet, so werden diese Kosten doch durch den Nutzen voll wieder aufgewogen.

---

o **Wilhelmshaven**, 22. Aug. Die aus Südwestafrika heimgekehrten Offiziere des Marine-Infanterie-Bataillons Hauptmann Lieber, Oberleutnants Hannemann und Frhr. von Dobeneck, sowie Leutnant Schäfer sind dem 2. Seebataillon zugeteilt worden. Letzterer tritt als Hospitant in die Kriegsakademie. Den zurückgekehrten Unteroffizieren und Mannschaften ist ein 45tägiger Erholungsurlaub bewilligt worden. — Die Erweiterung der hiesigen Werft erfährt noch eine weitere Ausdehnung durch den Neubau einer Schiffsbauerwerkstatt. — Der Neubau der Kaserne für die 2. Torpedoabteilung ist soweit fortgeschritten, daß demnächst der Dachstuhl gerichtet werden kann. Die Kaserne ist die größte der Garnison und wird nicht weniger als 1000 Fenster erhalten.

Vermischtes.

Entführt. In Belluno bildet, wie die Turiner „Stampa" meldet, eine sensationelle Liebes- und Entführungsgeschichte das Tagesgespräch. Der 33 Jahre alte Giovanna Boz, der im Grand Hotel des Alpes als Portier angestellt war, ist mit einer amerikanischen Millionärstochter, die einige Tage in dem Hotel gewohnt hatte, durchgebrannt. Das Pärchen soll nach Wien entflohen sein. Boz ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Die vierfache Hosenfalte. Die elegante englische Herrenwelt ist in Aufregung, man stelle sich vor, daß König Eduard, der tonangebende Dirigent der Mode bei den Regatten in Cowes, mit einer vierfachen Hosenfalte in die Oeffentlichkeit getreten ist! Statt der doppelten Falte, die bis jetzt als „dernier cri" der Vornehmheit galt, hatte die königliche Hose zwei Falten vorn und zwei hinten, was ihr das Aussehen eines nicht sehr hübschen viereckigen Fabrikschornsteins gab. Da nun auch der Prinz von Wales seit jenem denkwürdigen Tage nur noch vierfaltige Hosen trägt, müssen alle Londoner Gecken, wenn sie als Leute von Geschmack angesehen werden wollen, ihre Beine in die „Fabrikessen" hineinstecken. Ohne die Hose mit den vier Bügelfalten ist das Leben überhaupt nicht mehr lebenswert!

„Helf Gott, daß 's wahr ist!" Ueber eine Szene beim Wiener Bezirksgerichte Leopoldstadt berichtet die „Wiener Morgenzeitung". Gegenstand: Eine stürmische Ehrenbeleidigungs-Verhandlung. Der Richter muß eben den 1sten Zeugen darüber vernehmen, ob er außer dem der Privatklägerin gewidmeten „Schlampen" auch noch „Fetzen" gehört habe, und macht zum 1stenmale die düstere Wahrheitserinnerung.

„... Wenn Sie die Unwahrheit sagen würden, würden Sie das Verbrechen des Betruges begehen, das mit mehrjährigem schweren Kerker bedroht ist!"

Dieser Vorhalt, den der Zeuge mehrmals durch ein ergebenes „Weiß ich!" unterbrochen hat, hat den Erfolg, daß der Mann mit steinerweichender Ausführlichkeit die Mysterien verschiedener Familienverhältnisse enthüllt. Der Richter macht jedoch die Bemerkung, daß der Zeuge sich in Widersprüche verwickelt, und fordert ihn auf, vorsichtig zu sein.

Zeuge: „I sag' die Wahrheit, Herr Richter, i sag' die Wahrheit."

Der Richter will etwas erwidern, aber sein Gesicht verzieht sich zu einem Lächeln, das in ein heftiges Niesen ausgeht. „Hatschi, Hatschi, Hatschi!" tönt es. Ein Leuchten geht über das Gesicht des gekränkten Zeugen, der nun ausruft:

„Seg'n S', Herr Richter, daß i d'Wahrheit g'red't hab'. „Helf, Gott, daß 's wahr ist!"

Der Richter macht einen vergeblichen Versuch zu protestieren. Immer wenn er beginnen will, stört ein neues „Hatschi, Hatschi, Hatschi!" die Aufklärung, die dem Aberglauben des Zeugen zuteil werden soll. Erst nach einer Weile konnte die Verhandlung ihren Fortgang nehmen.

Die kluge Zimmerwirtin. Der Lehrer an einer Bürgerschule des Göttinger Landkreises hatte, wie die „Frkf. Ztg." erzählt, dieser Tage seinen Schülern die Aufgabe gestellt, Geschäftsbriefe jeglicher Art, Beschwerdebriefe an Behörden, Mahnbriefe, aber auch Todesnachrichten und dergl. abzufassen, zu kuvertieren und mit entsprechender Adresse (an Verwandte, Bekannte usw.) zu versehen. Das geschah; jeder Schüler brachte seine Arbeit fein säuberlich mit. Die fertigen Briefe nahm der Lehrer zum Zwecke der Korektur mit nach Hause. Er legte sie auf den Schreibtisch und beschloß sein Tagewerk bei dem gewohnten Abendschoppen. Seine Zimmerwirtin betrat die Arbeitsstube, um nach dem Rechten zu sehen;

Landesbibliothek Oldenburg

dabei erblickte sie auf dem Tische diese große Korrespondenz. Da ihr die Besorgung von Briefen wie immer als eine Hauptpflicht erschien, so trug sie alle miteinander schleunigst zur Post in der Meinung, der Lehrer hätte vergessen, die Postsachen abzuschicken. Hier machte sie der Beamte darauf aufmerksam, daß die Briefschaften alle mit „frei“ bezeichnet wären. Ohne Bedenken legte die dienstfertige Hauswirtin das Porto aus. Am andern Morgen klärte sich der verhängnisvolle Irrtum auf, aber die Stielproben hatten schon ihre Reise in die weite Welt angetreten. Man darf nur gespannt sein, wie die Behörden die Beschwerdebriefe und die übrigen Empfänger die Geschäfts-, Mahn- und sonstigen Briefe beantworten werden.

Ein Kind verbrannt. In Käferthal bei Mannheim hatten einige Knaben aus Holzabfällen ein Hütte gebaut, sie mit Stroh und Reisig gefüllt und dann angezündet. Der herrschende starke Wind trieb nach der „Frkf. Ztg.“ die Flammen gegen einen in der Nähe stehenden Kinderwagen, in dem ein kaum zwei Jahre altes Kind schlief. Der ältere Bruder des Kindes versuchte zwar das kleine Wesen noch zu retten, erlitt aber selbst schwere Brandwunden. Das Kind starb, und der ältere Knabe schwebt noch in Lebensgefahr.

Ueber Ausschreitungen beim Schlächterausstand in Chicago, über den wir wiederholt berichteten, wird gemeldet: 4000 ausständige Schlachthausarbeiter versuchten am Sonnabend eine Herde von 18 Bullen wegzunehmen, die in die Schlachthöfe getrieben wurden. Sie griffen die begleitende Polizeimannschaft an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Einer der Stiere fiel bei dem beschleunigten Auftrieb hin und brach ein Bein. Die anderen Tiere wurden weitergetrieben. Als die Polizei zu der Stätte zurückkehrte, fand sie das gefallene Tier von hungrigen Leuten aus dem Volke in Stücke gerissen. Es entspann sich danach zwischen der Polizei und den Leuten ein regelrechtes Gefecht, in welchem auf beiden Seiten zwischen der Polizei und den Leuten zahlreiche Schüsse abgegeben wurden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Brandkasse.

In der vorgestrigen Nummer dieses Blattes fühlen sich mehrere Landwirte veranlaßt, zu Gunsten unserer Brandkasse eine Lanze zu brechen und kommen dabei zu der sonderbaren Behauptung: „Im Jahre 1876 am 27. Juli wurden vom Gewitter mit starkem Sturm 700 Häuser in 15 Stunden in der Stadt Oldenburg vernichtet und der Erde gleich gemacht.“

700 Häuser in 15 Stunden! Wie schauderhaft, das geht ja noch über Sodom und Gomorrha. Und wie merkwürdig, daß kein Mensch in Oldenburg sich mehr dieses entsetzlichen Naturereignisses zu erinnern weiß! Wie leichtlebig und schnellvergeßlich die heutige Welt doch ist. Oder sollten die Herren „Landwirte“ einem Spaßvogel in die Hände gefallen sein, der sich ihre Leichtgläubigkeit zu Nutze gemacht hat? Denn auch die Akten der Brandkasse wissen von einer solchen Feuersbrunst nichts zu berichten. Nach den Akten der Brandkasse sind nämlich im Jahre 1876 nur 3 partielle Brandschäden mit einer Entschädigungssumme von 1421 Mark in der Stadt Oldenburg vorgekommen. Ja noch mehr. Total abgebrannt sind in der Stadt Oldenburg überhaupt nur 4 Häuser und zwar je eins im Jahre 1883, 1884, 1891 und 1899. Vielleicht untersuchen die „mehreren Landwirte“ die Sache noch einmal genauer und steigen dann dem Spaßvogel, der ihnen einen so greulichen Bären aufgebunden hat, mal gehörig aufs Dach.

Dr. Durfthoff.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Neue bulgarische Anleihe. Wie „W. T.-Bl.“ meldet, hat der Ministerrat in Sofia prinzipiell die Aufnahme einer Anleihe von 100 Mill. Franks beschlossen. Deshalb wird sich in nächster Zeit der bulgarische Finanzminister nach Paris begeben, um mit einem französischen Bankensyndikat zu unterhandeln. — Die letzte bulgarische Anleihe war eine 5%ige im Betrage von 106 Mill. Franks. Sie wurde im Juli 1902 von russischen und französischen Häusern übernommen. Der Zinsendienst der Anleihe, der durch einen Vertreter der Banque de Paris et des Pays-Bas kontrolliert wird, wurde durch Verpfändung der Erträgnisse der Baumwollen- und Tabaksteuer, sowie in zweiter Linie einer Tabakproduktionssteuer gesichert. Die Anleihe wurde in Deutschland nur in Frankfurt aufgelegt und zwar zu 90%. Die bulgarische Regierung hatte sich übrigens verpflichtet, innerhalb zweier Jahre, von der Ausgabe dieser Anleihe an gerechnet, keine neue Anleihe im Auslande zu begeben. Diese Frist war am 16. Juli d. J. abgelaufen. Wie man sieht, liebt die bulgarische Regierung die Pünktlichkeit. Da der größte Teil der letzten Anleihe zur Rückzahlung von im Auslande sowie bei der bulgarischen Nationalbank aufgenommenen Vorschüssen sowie zur Rückzahlung an den russischen Staatsschatz verwendet werden mußte, war es freilich klar, daß Bulgarien nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist den Geldmarkt wieder in Anspruch nehmen würde. Hoffentlich bleibt Deutschland diesmal von der neuen Anleihe gänzlich verschont.

Die Verwaltung des Hasper Eisenwerks sagt in ihrem Geschäftsbericht für 1903/4 über ihren Beitritt zum deutschen Stahlwerksverband: Der Beitritt der Gesellschaft zum Stahlverband ist schweren Herzens und nach langem Zögern erfolgt. Das Opfer, welches man der Gesellschaft zumutete, erschien zu groß. Sie sollte und mußte sich schließlich mit einer Beteiligungsziffer von nur 100 000 To. begnügen, während sie im letzten Halbjahr, aufs Jahr gerechnet, bereits über 140 000 To. hergestellt hatte. Die Gesellschaft hat aber schließlich nachgegeben in der Hoffnung, daß, wenn der Verband erst einmal die ersten Schwierigkeiten überwunden und eine geeignete Organisation geschaffen hat, auch das Werk von demselben profitieren wird.

Vom Schiffahrtsmarkt. Im Gegensatz zu der durch den herrschenden Tarifkampf noch verschärften ungünstigen Lage des Passagemarktes weisen die Verhältnisse des Frachtenmarktes geringe Anzeichen einer Besserung auf. Infolge des ostasiatischen Krieges hat sich das Frachtengeschäft nach Ostasien in letzter Zeit wesentlich gehoben. Auch der nordamerikanische Markt zeigt günstigere Aussichten. Es ist aber ein Fehlschluß, wenn ein Berliner Finanzblatt annimmt, daß die gebesserten Aussichten für die amerikanischen Mais-Verladungen bereits in der Bilanz des Jahres 1904 der Schiffahrtsgesellschaften ihren Ausdruck finden werden. Gegenwärtig steht der Mais noch auf den Feldern, und erst im Dezember dürfte der größte Teil der neuen Ernte abgeladen werden. In den Bilanzen der Schiffahrtsgesellschaften finden aber die nach dem 30. November zur Abladung gelangenden Partien für das betreffende Jahr keine Berücksichtigung mehr. Die Stärke der Abladungen wird außerdem noch von der Ergiebigkeit der bis jetzt noch gute Aussichten bietenden Maisernte abhängen. Hier kann aber die Witterung noch manches zur Verschlechterung der Verhältnisse herbeiführen. Bei Beurteilung dieser Momente darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß die amerikanische Weizenernte den Schiffahrtsgesellschaften nur ein ganz geringfügiges Exportquantum zur Verfügung stellen dürfte.

Der jüngst bekannt gegebene preußische Saatenstandsbericht wirkte befestigend auf die Tendenz des deutschen Getreidemarktes. Die ungünstige Beurteilung, die der Stand der Kartoffeln in dem Bericht gefunden hat, regte zu Käufen für Brotgetreide an, da angenommen wurde, daß der Konsum wegen des Ausfalles von Kartoffeln einen stärkeren Begehr nach Brotfrüchten kundgeben wird.

Kursberichte der Oldenburger Banken.

vom 24. August.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	98,75	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung	98,75	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeverscher von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Obersteiner Stadt-Anleihe	98,25	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	102,20	102,75
3½ do. do.	102,20	102,75
3 pCt. do. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. b. 1905	101,95	102,50
3½ pCt do. do.	101,95	102,50
3 pCt. do. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,70	99,35
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,60	99,25
3½ pCt. kons. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,20	98,85
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	98,10	98,65
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99	99,30
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
4 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	72,10	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	94,20	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,60	100,15
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechsel-bank, Serie V., unkündbar bis 1914	101,70	102,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1913	103,80	103,35
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3½ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,70	100,
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	102	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl. rückzahlbar 103	102	102,50
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft	100,95	101,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,40
Check London " 1 Lstr. "	20,405	20,485
do. New-York " 1 Dol. "	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten " "	4,1525	—
Holländ. Banknoten für 100 Gulden " "	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 179,50 pCt. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 90 pCt. bez.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauf pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganze Coupons	98,75	99,75
3½ pCt. Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98,75	—
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe, halbj. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1905	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	99,40	99,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger Steinhafen-Anl.	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose	—	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	102,40	102,75
3½ pCt. do.	102,20	102,75
3½ pCt. do.	89,60	90,15
3 pCt. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,95	102,50
3½ pCt. do.	101,95	102,50
3 pCt. do.	89,60	90,15
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	99,80	100,35
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,20	103,75
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,10	98,65
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1903	98,80	99,35
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1903	99,20	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Obligat. unk. bis 1903	99,20	99,75
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkünd. bis 1914	—	99,35
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee“ Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	100⅞	101⅛
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
4½ pCt. Mülheimer Bergwerks-Obligationen, rückzahlbar	—	102,10
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3½ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	99,70	100,25
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,05
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr., unkündbar bis 1910	95,70	96
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,30	101,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	100,20	100,75
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,20	97,75
3½ pCt. do.	88,90	89,45
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	90,20	90,75
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,45	101
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,60	97,15
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam " 100 fl. a Mk.	168,60	169,40
Scheck " London " 1 Lstr. "	20,4050	20,4850
Kurze Wechsel " Paris " 100 frc. "	80,75	81,15
Scheck " New-York " 1 Dol. "	4,1675	4,2025
Amerikanische Noten (Greenbacks) " 1 Dol. "	4,1525	4,2025
Holländische Noten " 100 fl. "	16,83	16,93

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Bei Reichsanleihen anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 24. Aug. 1904.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, schweren	7,50	Gerste, amerikanische	—
" leichten	7,50	" russische	6,—
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen,	7,50
" amerik.	7,70	Buchweizen	—
" südrussischer	7,50	Mais	6,30
Weizen	—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 23. August.

Tabak ohne Umsatz.
Kaffee behauptet.
Baumwolle. Upland middl. loko 57¼ Pfg. Fest.
Speck steig.
Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 36¼. Doppeleimer 37 Pfg.

* **Hamburg,** 22. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel heute gut. Zugeführt 360 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 52—53, leichte 53—53½, Sauen 44—48 und Ferkel 50—53 Mk. pr. 100 Pfund.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große“, Clippers, von Newyork, wohlbehalten auf der Weser. — „Coblenz“, Zachariae, hat die Reise von Corunna nach Havana fortgesetzt. — „Prinzeß Alice“, Sack, von Newyork, wohlbehalten auf der Weser. — „Gneisenau“, Bleeker, nach Ostasien, wohlbehalten in Nagasaki. — „Sachsen“, Feyen, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. — „Kaiser Wilhelm II.“, Högemann, nach Newyork, wohlbehalten Borkum Riff passiert. — „Borkum“, Werner, hat die Reise von Vigo nach dem La Plata fortgesetzt. — „Friedrich der Große“, Eichel, wohlbehalten in Newyork. — „Oldenburg“, Troitzsch, hat die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt. — „Zieten“, v. Binzer, hat die Reise von Southampton via Gibraltar nach Genua fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Rheinfels“, Oellerich, von Las Palmas nach Bremen weitergegangen. — „Schwarzenfels“, Volkmann, in Calcutta. — „Rudelsburg“, Ziegenmeyer, von Bahia nach Bremen weitergegangen. — „Neuenfels“, Weseloh, in Karachi angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.

„Iris“, z. Buttel, von Rotterdam nach Bremen. — „Flora“, Delvendahl, in Rotterdam. — „Egeria“, Hinrichs, von Bremen nach Riga. — „Uranus“, Grote, von Bremen nach Antwerpen. — „Aktiva“, Petersen, von Bremen nach Emden. — „Minerva“, Fokken, von Oporto nach Lissabon. — „Achilles“, Hammje, von Oporto nach Lissabon. — „Vesta“, Böhmer, von Königsberg nach Nordenham. — „Merkur“, Janssen, von Aarhus nach Aalborg. — „Cupido“, Behrens, in Stettin. — „Par“, Ganzer, in Rotterdam. — „Hektor“, Jülfs, von Oporto nach Lissabon.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“

„Rußland“, Oestmann, von Lübeck nach Petersburg. — „Albatroß“, Winters, von Bremen in Hull. — „Afrika“, Kriete, von Neapel nach Carloforte. — „Adler“, Berg, von Bremen in London.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer i. R.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Strich	Lufttemperatur Monat: höchste	niedr.
23. Aug.	7U. Nm.	+11,8	763	28. 2,3	23. Aug. +15	+ 6,5
24. Aug.	7 Vm.	+10,8	762,1	28 1,9	24. Aug. —	

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei nabitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht, Rheumatismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Landesbibliothek Oldenburg

Bruchbänder,

einfache, aus bestem sämischen Leder verfertigt, hervorragend gute Arbeit, **Mk. 3, — doppelte** dito **Mk. 5. Bruchbänder nach Maß binnen 3 Tagen.** Drogenhandl. von Apoth. **E. Sattler, Haarenstr. 44.** Fernsprecher 356.

Die vorrätigen **Sommerhandschuhe** wegen Aufgabe des Artikels das Paar von 20—40 ₰.

Julius Harmes.

Nervenleidende

trinken mit großem Erfolge den **nervenstärkenden Tee** aus der Drogenhdlg. von Apoth. **E. Sattler,** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Tanzunterricht

für Damen und Herren besserer Stände

im großen Saale der **„Union“.** Meine **Winterkurse** beginnen am **Montag,** den **26. Septbr.,** nachm. von 5—6½ Uhr für Damen und 9—10½ Uhr abends für Herren.

Ich werde am **Sonntag,** den **25. September,** nachm. von 5—8 Uhr, im kleinen Garderoben-Saal, oben, anwesend sein, um Anmeldungen persönlich entgegen zu nehmen.

Hochachtungsvoll

H. von der Hey.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Gegen durchaus sichere Landhypothek werden auf sofort oder später zu 4% Zinsen anzuleihen gesucht: 2mal 10,000 Mk., 5500 Mk., 4000 Mk., 2mal 3000 Mk., 2000 Mk., 1500 Mark und 800 Mk.

J. H. Hinrichs, Rechstllr.

Gesucht

werden ca. 5500 ℳ gegen 1. Hypothek auf Anfang oder Mitte Nov. d. Js. Näheres bei

H. G. Müller, Donnerschweerstr. 67.

Zum 1. November d. J. suche ich noch verschiedene

Kapitalien

im Betrage von **2000 bis 5000 Mark** gegen gute Landhypotheken **anzuleihen.**

Eversten. Georg Schwarting.

Seefeld. Gegen **unbedingt sichere Hypothek** suche ich gegen 3½- resp. 3⁶/₁₀% Zinsen spätestens zum 1. Januar k. J. etwa

100000 Mk.

anzuleihen, doch werden eventl. auch Teilbeträge angenommen.

H. von Nethen.

Nadorst. Anzul. ges. p. 1. Nov. d. J. **5000** ℳ und **2400** ℳ auf beste 1. Hypotheken. Zinsfuß 4%.

D. G. Dierks.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen ein kl. Hund (Teckel). Gegen Insertionskosten abzuholen Sackstraße 8.

Gefunden am 21. Aug. 1904 eine Taschenuhr. Köntje, Amtsgh., Nadorst

Im Tierasyl ist ein **herrenloser Terrier** abgeliefert, eventuell nach 3 Tagen zu verkaufen.

Vakanzen und Stellengesuche.

Brake. Gesucht zum 1. Oktober für unser Kolonialwaren- u. Schiffsausrüstungsgeschäft ein **jüngerer,**

zuverlässiger Kommis.

E. Tobias & Co.

Gesucht auf sofort eine saubere

Stundenfrau

oder ein ordentl. sauberes Stundenmädchen. Augustftraße 2, oben.

Selbsteinleger **in 2 verschiedenen Systemen**

für Dampfdreschmaschinen,

anerkannt, die Konkurrenzfabrikate übertreffend, jedes Getreide, wie besonders Erbsen, Raps etc. tadellos einlegend. Derselbe macht sich in ca. 30 Dreschtagen bezahlt. Prospekte etc. gratis. Preis 400 Mk.

L. Baumann, Masch.-Fabr., Lübz i. Mecklbg.

Reparaturwerkstelle

für

Uhren, Schmucksachen u. Brillen

sorgfältig, schnell und billig.

Neue Feder in Taschenuhren **1 Mk. bis 1.50 Mk.** Gründliche Reparatur unter 1 Jahr Garantie **Mk. 2.50.** Uhrglas **25 Pfg.**

Diedr. Sündermann

Uhrmacher, Langestr. 65.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner **Knecht** für leichte Arbeiten.

E. Haverkamp, Bäckerei.

Gesucht z. 1. Sept. jg. **Mädchen,** erf. in häusl. Arb., sowie im Schneid. bewandert u. kinderl. sein, als Stütze geg. Geh. Off. **A. 100** postl. erbeten.

Gesucht für Oktober ein ordentliches **sauberes Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit bei gutem Lohn. **Frau O. Engel,** Brennerei, **Lehe,** Langestraße 30.

Butzhausen. Suche zum 1. Nov.

1 junges Mädchen

schlicht um schlicht für unseren landwirtschaftlichen Haushalt.

Frau **H. Thöle.**

Suche zum 1. Oktober d. Js. ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts schlicht um schlicht.

Joh. Blanke, „Hotel Stadt Bremen“, **Diepholz.**

Gesucht zum 1. Oktober ein zuverlässiger **tüchtiger**

Verkäufer,

ev., für ein Manufaktur- und Aussteuer-Geschäft in einer größeren Stadt der Provinz Hannover. Derselbe muß mit Stadt- und Landkundschaft umgehen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Chiffre **S. 247** in der Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein **Knecht,** am liebsten vom Lande.

Achternstraße 14.

Solider, ehrl. **Mann** sucht Arbeit, am liebsten als Bote, Hausdiener, Kolporteur. Offerten unter **S. 249** an die Expedition d. Bl.

Eversten. Gesucht mehrere tücht. **Zimmergesellen. W. Mehrens.**

Gesucht auf sofort eine Stundenfrau od. Mädchen. Taubenstr. 15

Für den Verkauf an Private, Hoteliers usw. eines neuen wirklich hochfeinen

Konsum-Artikels

werden strebsame Herren, auch Damen gesucht.

Näheres Schäferstraße 1a.

Gesucht zum 1. Oktober

junger Mann

für Buchführung und Korrespondenz. Gelegenheit, Lohnwesen und doppelte Buchführung zu erlernen.

Petersfehn b. Oldenburg.

Torfwerk Düvelshoop. H. Busch.

Gesucht

für einen kleinen bürgerlichen Haushalt auf sofort ein **junges Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten vollkommen erfahren ist, bei Familienanschluß und gegen Gehalt.

Frau **B. Abrahams, Jever,** neben der Bleekerschule.

Gesucht wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. November ein

zuverlässiges Mädchen

für Küche und Haus.

Frau **S. Kleinschmidt,** Staulinie 15.

Gesucht zum 1. Nov. ein **älteres Mädchen** für Haushalt und Laden.

Oldenburg. Carl Müller, Papier-Geschäft.

Gef. z. 1. Nov. beff. gut empfohlenes **Mädchen,** welch. selbst. arbeit. kann. **H. Schultz,** Nordstraße 16.

Ein Lehrling

für ein Unterzeug-, Strumpf-, Woll- und Kurzwarengeschäft gesucht. Offerten unter **S. 228** an die Expedition ds. Blattes.

Junges Fräulein gesetzten Alters **sucht Stellung,** am liebsten Bant, bei einem alleinstehenden Herrn. Antritt Nov. d. J. Angebote bitte unter Chiffre **A. R. Nr. 12** postl. Augustfehn.

Junger Mann,

welcher mehrere Jahre in einem größ. Futterartikelgeschäft als Geschäftsführer tätig war, sucht möglichst bald **ähnliche Stellung.** Offerten unter **S. 218** an die Exped. d. Bl.

Suche per 1. Oktober od. November ein evangelisches

Mädchen,

eventl. mit Familienanschluß, unter schlicht um schlicht.

Frau Gerichtsvollzieher **Winkelmann, Alhaus** i. Westf.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erh. jg. Leute nach 2—3monatl. Ausb. Honorar mäßig. Prosp. gratis. Bisher über 900 Beamte verl. **Kube,** Anstaltsvorst., **Halle, S., jetzt Delitzscherstr. 1**

Wir suchen auf sofort oder später für unser Eisen- u. Kurzwaren-Geschäft

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause.

Emden. Feenders & Wolters.

Gewandte Frau wünscht **Näharbeiten** für Geschäfte zu übernehmen. Offerten unter **S. 244** an die Expedition d. Bl.

Haushälterin.

Apotheker in der Nähe Bremens sucht eine perfekte **Köchin,** die im Stande ist, den Haushalt selbständig zu führen. Offerten unter **S. 245** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Okt. oder 1. Nov. ein großer u. ein kleiner **Knecht** für meinen landwirtschaftl. Betrieb.

Ipwege Station Loy. **R. Köppen.**

Suche zum 1. Nov. ein freundliches

junges Mädchen

bei Familienanschluß.

Frau **Johs. Fortmann,** Langestr. 21.

Gesucht auf gleich ein tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen,** das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnis-Abschr. an Frau **Carl Buff, Bremen,** Roonstraße 65.

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen,** das im Haushalt erf. und mit der Wäsche Bescheid weiß, am liebsten vom Lande.

Frau **Büntjen,** Ofenerstr. 28.

Frau Graf, Markthalle.

Suche Stell. f. j. Mädch. i. Haush. und Laden sowie f. fixes Mädchen i. hies. Wirtsch. z. 1. Nov., Frau sucht Beschäft. als Wartefrau, j. Mann sucht Stellung als Hausdiener od. Arbeiter. Suche zu Okt. tüchtige Köchin, zu Sept. und Nov. viele Dienstmädchen.

Gesucht zum 1. November ein

jüngeres Dienstmädchen.

Varel. Carl Heintzen.

Gesucht ein ordtl. **Stundenmädch.** für mehr. Std. Haarenufer 16, unten

Gesucht für ältere Dame in Stadt

nicht zu junges Mädchen,

schlicht um schlicht, das alle Arbeiten, außer Wäsche, übernimmt, z. 1. Okt. oder später. Offerten unter **S. 217** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht pr. sofort od. später mehrere

geübte Näherinnen

für meine Nähstube.

Theodor Freese, Achternstr. 52.

Junger Mann,

23 Jahre alt, seit 8 Jahren in der Landwirtschaft tätig, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung in einer größ. Landwirtschaft. — Offerten erbeten unter **N. 100** postlagernd **Etzhorn.**

Unfall u. Haftpflicht.

Grosse Gesellschaft sucht allerorts **tätige** Mitarbeiter. **Feste Bezüge** und Provision. Gefl. Offerten erb. an

Generalagent **F. Starosta,** Hannover, Sedanstr. 27 I.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzenpost“, Eßlingen a. N.

Gesucht ein **Stundenmädchen.** Augustftraße 25, oben.

Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt, bei vollem Familienanschluß. Salär nach Uebereinkunft. **A. Kaiser,** Gottorpstr. 11.

Zum 1. November ein ordentliches

fleißiges Mädchen

für Küche und Haus.

Frau **E. Fortmann,** Langestr. 21 II

Gesucht auf sofort tüchtige

Zimmergesellen.

F. Focke.

Auf sofort oder später suche ich für Haushalt und Laden ein durchaus rechtschaffenes,

jüngeres Mädchen

bei guter Behandlung u. hoh. Lohn; eventuell auch schlicht um schlicht (Taschengeld) bei Familienanschluß.

E. Scharnhorst, Bremen, Calvinstraße 136.

Varel. Für einen kl. landwirtschaftlichen Haushalt hierselbst wird zum 1. November ds. Js. ein nicht unerfahrenes

junges Mädchen

gegen Salär gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen

Varel. Aukt. **Weber.**

Eversten II. Sterbefallsh. auf sofort od. 1. Nov. ein zuverl. **Mädchen,** w. melken kann. **Ww. Würdemann.**

Junges Mädchen,

in der Buchf., Maschinenschr., Stenographie bewandert, sucht zum 1. Okt. Kontorstelle.

Gefl. Offerten unter **S. 242** an die Expedition d. Bl.

3—4 Arbeiter

zum Pantinennageln gesucht, dauernde Beschäftigung.

G. Bülthoff, Fabrik f. Lederschuhe mit Holzsohlen, **Zetel.**

Gesucht für mein größeres Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft per 1. Oktober ein

jüngerer Gehilfe.

Offerten möglichst mit Photographie und Gehaltsansprüchen.

Rüsterfiel. J. L. Haake.

Schweine.

Aufkäufer für fette Schweine gesucht. Offerten u. **K. A. 4236** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Für ein erkranktes Mädchen ein **anderes Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, **gesucht.** Näheres bei

W. Petermann, Zimmermeister, **Bremerhaven,** Deich 43, parterre.

Gesucht zum 1. November für einen kleinen städtischen Haushalt in Varel, wo die Hausfrau fehlt, eine einfache

gediegene Haushälterin.

Mädchen wird gehalten.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **S. 238** an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen

sucht zum 1. Novbr. Stellung als Stütze der Hausfrau in einem guten bürgerlichen Haushalt.

Gefl. Offerten unter **A. K.** postl Vegesack erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober ein zuverlässiger **Postillon.**

Delmenhorst. D. Müller, Fuhrwerksbesitzer.

Suche zum 1. November eine tücht. **Köchin,** welche die bürgerliche Küche kochen kann, Hausarbeit und Wäsche gut versteht; desgleichen zu größeren Kindern ein erfahrenes **Kindermädchen** mit guten Zeugnissen.

Baronin **v. Stein,** Teichstr. 5.

Arbeiter gesucht

auf sofort. **H. Lieke.**

☛ **Für die Anfertigung von Blusen und Morgenröcken tüchtige Näherinnen.**

Julius Harmes.

Arbeiter gesucht.

Johannes Free.

Tüchtiger

Einkassierer,

welcher auch flotter **Verkäufer** sein muß, findet sofort bei festem Gehalt und hoher Provision dauernde Stellung. Kaution muß gestellt werden.

Offerten unter **S. 243** an die Expedition d. Bl.

Gesucht pr. 1. Okt. ein gewandter

jüngerer Kommis

für unser Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Gastwirtschaft und Ausspann. **J. Frerichs & Sohn.**

Gesucht für 1. Septbr. oder später eine

Vorsteherin

für mein Filialgeschäft in Wilhelmshaven.

Ia Zeugnisse erforderlich.

H. Hitzegrad, Oldenburg.

Vertreter gesucht.

Eine westfälische gut eingeführte Zigarrenfabrik sucht für **Oldenburg** und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten erbeten unter **K. W. 4212** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Suche zum 1. November einen

jungen Mann

gegen Gehalt und Familienanschluß auf einen mittleren Marschhof.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Georg Arps, Padingbuttel bei Dorum, Land Wursten.

Zum 1. Novbr. tücht.

Mädchen

gesucht.

Dittmer, Markt 5.

Ein akkurates jüngeres **Mädchen** für einen bürgerlichen Haushalt.

Frau **von Eiff, Bremen,** v. d. Steintor 114.

Gesucht ein ordentliches

Dienstmädchen

zum 1. November

Oldenburg. H. Stöltje, Alexanderstr. 25a

Pensionen.

Töchterpensionat u. Industrieschule — Neu-Ruppin. —

Fortbild. in all. wissenschaftl. Fächern Auf Wunsch Musik, Malen. Gepr. Lehr i. Hause. Gründl. Ausbild. in Küche u. Haush. Unterr. i. Schneid. u. Wäschekonf. Prakt. u. Kunsthandarb. Villa m. Gart. Pensionspr. 650 ℳ inkl. Unterr. Prosp. u. Referenzen durch die Vorsteherin Frau **Petrenz.**

Göttingen. Töchterpensionat

von Frau Dr. **Engelhardt.**

Junge Mädchen f. z. gründl. Erl. d. Haush., fein. Küche, Handarb., gesell. Form., sowie zur Kräftig. d. Gesundheit liebev. Aufnahme. Auf Wunsch Unterricht in Sprachen u. Wissenschaften. Eig. Haus mit Garten, gesunde Lage. Beste Ref. z. Verfügung.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

Stützen, Gesellschafterinnen ꝛc.) Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Ceituöpenick.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Replogg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 198 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Mittwoch, den 24. August 1904

51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

(Nachdruck verboten.)

H. F. **Regensburg**, 21. August.

II.

Zu bemerken ist noch, daß gestern abend bei der Begrüßungsfeier auch der Erzbischof aus Zara, Mathäus Dvornik, Grüße von den Katholiken Siebenbürgens überbrachte. Außerdem begrüßte ein Franzose die Generalversammlung im Namen der Katholiken Frankreichs und ein Spanier im Namen der Katholiken Spaniens. Man bemerkte auch den Geh. Justizrat Abg. Roeren (Köln).

Heute vormittag fand im Dom ein feierliches Pontifikalamt zur Anrufung des heiligen Geistes statt. Gegen halb 10 Uhr füllten sich die weiten Räume des „Velodrom", woselbst die erste geschlossene Versammlung stattfand. Die Vorsitzende des Lokal-Komitees, Kommerzienrat Pustet (Regensburg) eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß: „Gelobet sei Jesus Christus". Alsdann begrüßte Gymnasial-Oberlehrer Professor Dr. Link (Regensburg) die Versammlung. Die imposanten Arbeiterversammlungen und die gestrige imposante Begrüßungsfeier seien ein gutes Omen für die Generalversammlung. Es werde selbst in katholischen Kreisen oftmals gesagt: Wozu die alljährliche Heerschau, es ist doch Friede ringsum. Diejenigen, die so reden, wissen nicht, daß die katholische Kirche von Feinden ringsum umgeben ist. Zwei Hauptfeinde hat die katholische Kirche: den Unglauben und den Egoismus. Die Männer der Kunst vergessen, daß es Wahres und Schönes nicht geben kann, sobald die Grundsätze der Sittlichkeit außer acht gelassen werden. Parlamentarier, die wissen sollten, welch' große Bedeutung die katholische Kirche hat, stimmen Gesetzen zu, die die Tätigkeit der katholischen Kirche, dieser mächtigsten Stütze des Staates, einengen. Ja, Männer von hoher Bildung, die wissen sollten, daß die katholische Kirche es gewesen ist, die den Schreckniffen der großen französischen Revolution ein Ende gemacht hat — sowie der sicherste Damm gegen den gewaltsamen Umsturz ist, sind bemüht, die Schule dem Einfluß der Kirche zu entziehen. Männer der Arbeit sind bemüht, katholischen Arbeitern ihren Glauben zu zerstören und ihnen die Ueberzeugung beizubringen, daß die Lage des Arbeiters nur durch Mittel der Gewalt gebessert werden kann. Diese Leute wissen nicht, daß ein Stein gegen den Felsen Petri geschleudert, mit voller Sicherheit abprallt und im Strome des Lebens seine Kreise zieht. Unsere Feinde vergessen, daß unsere Dome nicht durch die Mittel der Steuerzahler, sondern durch Aufbringen freiwilliger Beiträge gebaut seien, daß also das katholische Volk noch fest und treu zur katholischen Kirche steht und sein Bestes der Kirche opfert. Unsere Zeitverhältnisse erfordern es aber gebieterisch, daß der katholische Glaube gewahrt werde in Wort und Schrift, in Familie und Schule. Es ist eine Hauptaufgabe, die heranwachsende Jugend im katholischen Glauben zu festigen, denn die katholische Kirche hat Feinde ringsum. Ich erinnere an die traurigen Grasmann'schen Schriften. (Pfui-Rufe.) Ich erinnere an die Los von Rom-Bewegung, die bereits nach Deutschland hinüberzugreifen droht. (Lebhafte Pfui-Rufe.) Welchen Gefahren die katholische Kirche ausgesetzt sind, zeigt sich jetzt wieder in Frankreich, woselbst hohe Gefahr vorhanden ist, daß der Geist Voltaires wieder zur Geltung kommt. Die Hauptschuld hieran tragen die Katholiken in Frankreich selbst, die nicht genügend auf der Wacht sind, um die Geister des Unglaubens und der Gottlosigkeit vom Volke fern zu halten. Ja selbst ein Teil unserer evangelischen Brüder bekämpft uns. Je größer die Zahl unserer Feinde, je heftiger die Angriffe, umso fester müssen wir uns scharen um unsere heilige katholische Kirche und um unseren heiligen Vater und unsere Bischöfe. (Stürmischer Beifall.) Wir müssen aber auch treu und fest zum Zentrum halten. (Stürmischer langanhaltender Beifall.) Wir müssen ganz besonders bemüht sein, in unserer heranwachsenden Jugend den Geist der Treue und Liebe für unsere katholische Kirche zu tragen, wir müssen sie anspornen, nachzueifern unseren großen Vorkämpfern Görres, Windthorst, Reichensperger, Lieber u. s. w. (Stürmischer Beifall.) Wir müssen unsere Jugend zu glaubensstarken Menschen erziehen, die stets der Worte unseres Heilands eingedenk sind: Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor dem Vater bekennen. (Stürmischer Beifall.) Der zweite Feind unserer Kirche ist der Egoismus, das sind diejenigen Menschen, die bei allem, was sie tun, fragen: Welchen Nutzen habe ich davon? Diese Leute vergessen, daß wir nicht sterben um zu leben, sondern daß wir leben um zu sterben. Diese Menschen kennen keine Nächstenliebe, sie behandeln selbst die Lösung der sozialen Frage vom egoistischen Standpunkte. Wir Katholiken erstreben aber die Lösung der sozialen Frage vom Standpunkt der christlichen Nächste liebe. (Stürmischer Beifall.) Um diese unsere Feinde von unserer katholischen Kirche fern zu halten und allen Angriffen zu begegnen, halten wir alljährlich Generalversammlungen ab. Unsere Generalversammlungen sind keineswegs Parteitage der Zentrumspartei, wie sie von unseren Gegnern genannt werden. Wir wollen lediglich, unter voller Wahrung der Gefühle Andersgläubiger, die Grundsätze unserer heiligen Kirche im Volke stärken und befestigen. Wenn man einwendet, daß dies schon so oft geschehen ist, so antworte ich: Die Grundsätze unserer heiligen Religion können nicht oft genug verkündet werden. (Beifall.) Die Verkündigung der Heilswahrheiten Christi kann ebenso wenig langweilig werden, wie das Aufgehen der Sonne, die seit Jahrtausenden alle Morgen von Neuem aufgeht. (Stürmischer Beifall.) So wollen wir denn unsere Beratungen beginnen, treu im Glauben und in Ehrfurcht zu unserem Herrn und Heiland, und in Liebe zu unserer Kirche und der ganzen Menschheit. (Stürmischer Beifall.)

Kommerzienrat Pustet dankte dem Redner und schlug vor, zum ersten Präsidenten den fürstbischöflichen Konsistorialrat, Justizrat, Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Porsch (Breslau) zu wählen. (Stürmischer Beifall.) Es wurde alsdann Graf Max v. Droste-Vischering, Münster, Westfalen zum zweiten, Abg. Frhr. Max v. Pietten-Ramspau, Bayern zum dritten Präsidenten gewählt. Zu Schriftführern wurden gewählt: Chefredakteur Held (Regensburg), Dr. med. Burguburu (Straßburg, Elsaß), Rektor Brük (Bochum) und Landtags-Abgeordneter, Hauptzollamts-Kontrolleur Giehrl (München.) Zum Vorsitzenden für die römische Frage wurde gewählt: Geheimer Justizrat Abg. Roeren (Köln), für die soziale Frage Oberbürgermeister Dr. Antony (Fulda), für die christliche Charitas Monsignore und Geheimkämmerer Dr. Wirtmann, (Freiburg i. B.), für Wissenschaft und Unterricht Redakteur Dr. Huppert (Köln). — Es wurde hierauf das in lateinischer Sprache abgefaßte Schreiben des Papstes verlesen, in dem dieser der Generalversammlung seinen Segen spendet. — Der Präsident brachte auf den Papst, den Kaiser und den Prinzregenten von Bayern ein dreifaches Hoch aus und schlug vor, sofort an den Papst und die zwei Monarchen Huldigungsschreiben zu senden. Danach gelangte ein längerer Antrag zur Annahme, in dem die freie, unbehinderte weltliche Herrschaft des Papstes gefordert wird. Im weiteren gelangte ein Antrag zur Annahme, in der die auswandernden Katholiken aufgefordert werden, in ihrem Interesse die Hilfe des St. Raphael-Vereins in Anspruch zu nehmen. — Der Präsident teilt mit, daß heute Nachmittag in der öffentlichen Versammlung sprechen werden: 1) Professor Dr. Esser (Bonn) über „Die Erneuerung der Welt durch Christus"; 2) Geheim. Justiz-Rat Abg. Roeren (Köln) über „Papsttum und Ultramontanismus." Danach schloß die Versammlung.

III.

Nachmittags gegen 5 Uhr begann die

erste öffentliche Versammlung

in der Festhalle. Schon lange vorher waren die weiten Räume Kopf an Kopf gefüllt, so daß die Temperatur fast unerträglich wurde. Kurz vor Beginn der Versammlung erschien der 87jährige Bischof Dr. Senestrey-Regensburg mit den andern gestern genannten Bischöfen. Die geistlichen Würdenträger wurden mit stürmischem Beifall und Hochrufen empfangen. Pünktlich um 5 Uhr eröffnete der Präsident, Justizrat Abgeordneter Dr. Porsch-Breslau, die Versammlung mit dem katholischen Gruß: Gelobt sei Jesus Christus. Zum 51. Male, so führte der Redner aus, wird die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit diesem Gruße eröffnet. Ich habe vor einiger Zeit die Rede eines liberalen badischen Landtagsabgeordneten gelesen; dieser sagte: In der letzten Woche des August wird der Parteitag der Zentrumspartei in Regensburg zusammentreten. Nach dieser Zeit las ich auch mehrere Ausführungen in der liberalen Presse, in der wiederholt zum Ausdruck gebracht wurde, daß in Regensburg der Parteitag der Zentrumspartei abgehalten werde. Es wurde bemerkt: wir hätten die Traditionen unserer Väter verlassen. M. H., wären wir wirklich ein Parteitag der Zentrumspartei, dann würden wir es doch sagen, denn schließlich ist es keine Schande, einen Parteitag der Zentrumspartei abzuhalten. (Stürmischer Beifall.) Wären wir ein Parteitag der Zentrumspartei, dann wäre diese schöne Festhalle gewiß ebenso dicht gefüllt wie heute. Wenn wir sagten, wir halten einen Parteitag der Zentrumspartei ab, dann könnte man uns den Vorwurf machen, wir hätten nicht die Kanalvorlage, die Handelsverträge, die politische Zusammensetzung des Zentrums usw. erörtert, jedenfalls, weil wir die Erörterung dieser Fragen in der Oeffentlichkeit scheuen. (Heiterkeit.) Nein, m. H., wir haben uns niemals von den Traditionen unserer Väter entfernt, wir haben niemals einen Parteitag der Zentrumspartei abgehalten und halten auch heute keinen ab. Die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands oder wie es zunächst hieß: die katholischen Vereinsversammlungen wurden berufen, weil es not tut, die Freiheit der Kirche, die Freiheit des Unterrichts und der Erziehung zu fördern. Das Volk verlangte damals allgemein nach Freiheit. Da aber nun ein religiöses Volk der Freiheit wert ist, so verlangten wir die Freiheit der Kirche. Dies hat schon Döllinger auf der ersten Katholikenversammlung zu Mainz ausgesprochen. Die Freiheit der Kirche verlangte schon die erste Katholikenversammlung von der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. Es ist uns zum Vorwurf gemacht worden, daß, obwohl wir uns nicht Parteitag der Zentrumspartei nennen, wir uns auf unseren Generalversammlungen mit Politik beschäftigen. Nun, obwohl sich aus Anlaß des Kulturkampfes 1871 die Zentrumspartei bildete, hat unser Fürst Karl zu Löwenstein, der zu unserer größten Freude in unserer Mitte weilt (Stürmischer Beifall) auf der 1872 zu Breslau abgehaltenen Generalversammlung beantragt: alle Politik von der Generalversammlung fern zu halten. Allerdings ist und kann darunter nur Tagespolitik verstanden werden. Die Freiheit der Kirche, die Freiheit der Schule und Erziehung, die soziale Frage, die wir uns berufen fühlen, vom Standpunkt des Christentums zu lösen, müssen wir in unserer Generalversammlung nach wie vor erörtern. Windthorst kam 1879 auf die Generalversammlung zu Aachen nicht um Politik zu treiben, weil das Zentrum mit dem Fürsten Bismarck eine Zollpolitik schuf, obwohl Fürst Bismarck damals noch nicht das Geringste von den Gesetzen gegen die Kirche zurückgenommen hatte. Windthorst kam nach Aachen, damit wenn etwa das katholische Volk in seinen Vertretern im Reichstage stutzig geworden sein sollte, dasselbe, wenn notwendig, zu beruhigen. Allerdings wird auf unserer Generalversammlung dafür gewirkt, daß das katholische Volk in Treue zu seiner Kirche und seinen Würdenträgern, auch treu und fest steht zu den Vertretern deutschen Volkes im deutschen Reichstage und Einzellandtagen, zumal diese Männer berufen sind, die Freiheit der Kirche, der Schule, der Erziehung und die Lösung der sozialen Frage, von den gesetzgebenden Gewalten zu fordern. (Stürmischer Beifall.) Daß auf den Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands eine Anzahl Zentrumsabgeordnete, die doch auch zum katholischen Volke gehören, anwesend sind, (Heiterkeit) macht unsere Generalversammlung noch nicht zum Parteitag der Zentrumspartei. Daß unsere diesmalige Generalversammlung anders aussieht, als die dritte Generalversammlung vor 55 Jahren in Regensburg, ist selbstverständlich. Wir sind genau dieselben geblieben, wie bei Beginn unserer Generalversammlungen, nur daß uns, Gott sei Dank, die Flügel gewachsen sind. (Stürmischer Beifall.) Wir haben uns von den Traditionen unserer Väter nicht entfernt, wir halten alle Politik und alle konfessionelle Polemik von unseren Generalversammlungen fern, obwohl die konfessionelle Spannung fast den Höhepunkt erreicht hat. Laut § 15 unserer Satzungen ist jede konfessionelle Polemik von unseren Generalversammlungen ausgeschlossen. Wir hatten diese Bestimmungen getroffen, in erster Reihe in unserem Interesse, weil wir eine konfessionelle Polemik, Angriffe auf Andersgläubige nicht

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Der Tod durch Elektrizität. Gelegentlich einer Abhandlung über die Wirkung der Elektrizität auf den menschlichen Körper schildert André Broca in einem französischen Fachblatt aus eigener Erfahrung den Vorgang und die Empfindungen beim Tode durch Elektrizität. Bei der Berührung mit einem Wechselstrom, der eine Spannung von 110 Volt und einen Wechsel von 42 Perioden in der Sekunde hatte, wurde Broca durch einen allgemeinen Muskelkrampf zu Boden geworfen. Er wollte seinem Assistenten zurufen, die Leitung durchzuschneiden, aber er vermochte nur einen unartikulierten Schrei auszustoßen. Er verlor die Empfindung seiner Hände und Arme, und die Wände neigten sich in einem Winkel von 45 Grad gegen ihn und färbten sich leuchtend grün, dann verlor er das Bewußtsein. Der Assistent durchschnitt die Leitung und rettete ihn so. Broca fühlte keine Schmerzen, aber eine unbeschreibliches Angstgefühl. Er konnte gehen, es schien ihm aber dabei, als ob er nur Kopf und Beine hätte, aber weder einen Rumpf noch Arme. Er versuchte die Arme zu bewegen und fand sie völlig gelähmt. Der Assistent kniff ihn stark ins Fleisch, ohne daß er es fühlte. Erst 48 Stunden nach dem Unfall waren die Folgen gänzlich überwunden.

Bahn auf den Montblanc. So soll denn nun auch der Montblanc seine Bergbahn erhalten! Ein im „Journal Officiell" veröffentlichtes Dekret erklärt die Anlage einer Bergbahnlinie mit Zahnrad und mechanischem Betrieb im Departement Haute-Savoie zwischen dem Bahnhof von Fayet-Saint-Gervais und dem Gipfel der Aiguille-du-Goûter als gemeinnützig. Die Bahnanlage soll im Laufe eines Jahres im Plan festgestellt und im Laufe von sechs Jahren vollendet werden. Obgleich die Zahl und die Lage der Bahnhöfe erst nach Fertigstellung des Entwurfes fixiert werden wird, gelten doch schon heute folgende Anhaltestellen als wahrscheinlich: 1. Le Fayet, 2. Saint-Gervais-les-Bains, 3. Motivon, 4. Col de Voza, 5. Pavillon de Bellevue, 6. Mont-Lachat, 7. Les Rognes, 8. Tête-Rousse und 9. Col de L'Aiguille-du-Goûter. Nach jeder Richtung sollen vom 15. Juni bis 15. September mindestens zwei Fahrten täglich stattfinden. Jeder Zug wird aus höchstens zwei Wagen von nicht mehr als je 20 Meter Länge bestehen; die Schnelligkeit soll 8 Kilometer in der Stunde betragen. Die Beförderungspreise werden für eine Hochalpenbahn äußerst billig sein, nämlich 1 Franc 50 Cent. per Passagier mit 10 Kilo Freigepäck und 3 Francs per Kilometertonne für Waren.

Der Traum des Zaren. Durch einen alten Abonnenten aus Russisch-Polen erfährt der Graudenzer „Geselige" von einem eigenartigen Traum des Zaren, der dort — natürlich im „gehe men" — viel kolportiert wird. Dem Zaren träumte, er sehe drei Kühe: eine fette, eine magere und eine blinde. Nervös und auch abergläubig, wie der Zar sein soll, ließ er nach dem Erwachen — gerade wie zu Josephs Zeiten — im Lande nach einem Traumdeuter suchen, welcher auch bald ermittelt wurde und den Traum folgendermaßen auslegte: „Die fette Kuh, o Zar, ist Deine Intendantur, die magere Deine Armee und die blinde Kuh bist Du, großer Zar, selbst." — Es ist nicht gesagt worden, ob der Traumdeuter dafür so reichlich belohnt wurde wie Joseph in Egypten — verdient hätte er es sicherlich.

Der Orden für Verdienste um die Landwirtschaft. Einem französischen Minister fiel es eines Tages ein, einen Orden für Verdienste um die Landwirtschaft zu gründen. „Der Feldbau", so philosophierte er, „ist die Nährmutter des ganzen Landes." Diesem ersten glücklichen Gedanken folgte sofort der zweite, denn es kommt wirklich vor, daß ein Minister an einem Tage zwei Gedanken hat. „Alle Franzosen", so philosophierte er weiter, „lieben den Ruhm, und nichts stachelt sie mehr auf als die Hoffnung, ausgezeichnet zu werden." Das war es: es waren nicht genug Auszeichnungen da, und der Minister beschloß auf der Stelle, einen nagelneuen Orden für die Landwirtschaft einzuführen. Seine Nachfolger spannen — so schreibt das „Journal des Débats" — den wirklich schönen Gedanken weiter, aber der Orden verlor immer mehr von seiner ackerbaulichen Harmlosigkeit und wurde schließlich ganz offen politischen Zwecken dienstbar gemacht. Wenn man die letzte Liste der Dekorierten durchsieht, schlägt man staunend die Hände zusammen ob der großen Anzahl von Leuten, die sich in Frankreich Verdienste um die Landwirtschaft erworben haben: mit dem Orden wurden Männer beglückt, die in ihrem ganzen Leben noch keinen Pflug gesehen haben und eine Kartoffel kaum von einer Runkelrübe unterscheiden können. Es ist nett von dem Landwirtschaftsminister Mougeot, daß er wenigstens einige Bauern dekoriert hat, Leute also, die, einem dunklen Gerücht zufolge, mit der Landwirtschaft wirklich etwas zu tun haben sollen. Diese Renommierbauern stehen natürlich an der Spitze der Liste; dann aber marschieren in bunter Reihe auf: die Aerzte, die die kranken Bauern behandeln; die Tierärzte, die das kranke Vieh der Bauern behandeln; die Apotheker, die die Heilmittel für die kranken Bauern und für das kranke Vieh der Bauern brauen; die Lehrer, die die Kinder der Bauern unterrichten; die Dorfschulzen und die Bureauschreiber, die die Bauerngemeinden verwalten; die Wegeaufseher, Feldmesser, Brücken- und Straßenbauingenieure, die die Felder der Bauern zerlegen und Kanäle ziehen; die Steuerbeamten, die im Namen des Staates den Bauern das erackerte Geld wieder abknöpfen; die Präfekturbeamten, die die landwirtschaftliche Statistik fabrizieren; die Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen; die Automobilfabrikanten, die für die Verbreitung von Spiritusmotoren Sorge tragen und dadurch den Spiritusabsatz fördern; die Weinhändler, Bierbrauer, Schlächter, Wurstmacher, die die landwirtschaftlichen Produkte verarbeiten und in den Verkehr bringen; die Journalisten, die mit Hilfe des Konversationslexikons landwirtschaftliche Artikel schreiben. . . . Es dürfte schwer sein, auf französischem Boden einen einzigen Bürger zu finden, der

Landesbibliothek Oldenburg

nötig haben. Wir haben doch aber das Recht, ebensoviel Freiheit zu verlangen, wie der Unglaube in unserem Vaterlande. (Stürmischer Beifall.) Trotzdem behandelt man noch immer die Männer vom Orden Jesu wie Vagabunden und Leute, die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind. Obwohl doch der Deutsche nichts fürchten soll auf der Welt, als Gott allein, so befürchtet man, die Männer des Ordens Jesu könnten das Land überschwemmen. Es ist ja in dieser Richtung schon etwas besser geworden. Wir haben aber das Recht, volle Freiheit für unsere religiöse Betätigung, für die Einrichtungen der katholischen Kirche zu verlangen. Der Redner begrüßte danach die erschienenen Bischöfe und ersuchte den Erzbischof von München-Freising, Freiherrn von Stein, der Versammlung seinen Segen zu erteilen. Letzterer, mit stürmischem Beifall und Hochrufen empfangen, bemerkt, man gehe damit um, dem Volke seinen Glauben zu nehmen und es an seinen heiligsten Gefühlen zu beleidigen. Allein der Ewige thront über den Meeren, er verläßt nicht denjenigen, der sich trotz aller Beschimpfungen und Beleidigungen zu ihm und seiner heiligen Lehre bekennt. Nur der christliche Geist kann Frieden und soziale Gerechtigkeit schaffen. Nur das Christentum ist eine Mauer, den umstürzlerischen Gewalten mit Erfolg zu begegnen. Der Erzbischof erteilte alsdann der Versammlung im Namen des Diözesan-Bischofs seinen Segen. — Nachdem dies geschehen war, brachte der Präsident auf die hohen Würdenträger ein dreifaches Hoch aus.

Alsdann sprach Professor Esser (Bonn) über:

„Die Erneuerung der Welt durch Christus."

Der Redner führte des Längern aus, daß, seitdem Christus am Kreuze gestorben, die Nächstenliebe den Menschen zu teil geworden sei. Die Kirche habe viele, heftige Kämpfe gegen die Mächte des Unglaubens zu bestehen gehabt, sie sei aber trotzdem nur gekräftigt, wenn auch mit einiger Wunde bedeckt, aus diesem Kampfe hervorgegangen. Aber man unternahm es wieder, dem Volke seinen Glauben zu nehmen. Die Eltern haben ein Recht, zu verlangen, daß ihre Lieblinge in der Religion erzogen werden, die ihren religiösen Gefühlen entspricht. Die Eltern haben nicht nötig, ihren Kindern das Paradies rauben zu lassen. Nur unter dem Schatten der Kirche kann ein starkes sittenreines Geschlecht entstehen. Nur die Kirche habe die soziale Bindegewalt. Die Lehre Christi sei das Diadem göttlicher Wahrheit. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Roehren (Köln) sprach danach über

Papsttum und Ultramontanismus

und bezeichnete die Weltherrschaft des Papstes als unantastliche Forderung der Katholiken. Danach schloß gegen 8 Uhr abends die Versammlung.

Moderne Mädchen.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

24) (Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Am nächsten Nachmittag sagte Betty Kilian in der Pause zu ihrer Nachbarin: „Du, Fritzi, möchtest Du morgen abend nicht 'n bißchen zu uns kommen? Wir haben eine kleine Gesellschaft — zur Feier von meines Papas Geburtstag."

„Ich danke Dir sehr, Betty," entgegnete die Eingeladene. „Aber Du nimmst mir wohl nicht übel, wenn ich nicht komme. Weißt Du, dann ist man den ganzen nächsten Tag so furchtbar abgespannt. Und zum Examen hab' ich doch noch so viel zu tun."

„Du, es wird vielleicht getanzt!"

„Auch das kann mich nicht reizen."

„Na, höre mal!" Die Bankierstochter sah ihre Kommilitonin erstaunt, ungläubig an. Dann huschte plötzlich ein verschmitztes, vielsagendes Lächeln über ihre pikanten Züge, und sie beugte sich zu ihrer Nachbarin hinüber, damit die anderen sie nicht hören sollten. „Assessor Schönau kommt auch!"

Die andere zuckte gleichmütig mit den Achseln.

„Wenn schon!"

„Ich sage Dir" — Betty Kilians Augen blitzten — „der Assessor würde Dir ganz gewiß imponieren. Ein furchtbar interessanter Mensch! Eine glänzende Unterhaltungsgabe sage ich Dir. Du sollst ihn mal reden hören, wenn er über die Frauenfrage, über Sozialismus und über Nietzsche spricht. Für mich ist er der Herren-Mensch par excellence."

Fritzi Spahn sah der Freundin mitleidig lächelnd in das vor Eifer gerötete Gesicht.

„Pah!" entgegnete sie kühl. „Ich kenne unsere jungen Herren. Das lesen sie sich aus seichten Broschüren an. Imponiert mir garnicht, nicht im geringsten! Dein Assessor wird auch keine Ausnahme sein!"

In Betty Kilians Augen flammte es, aber ihr Zorn schien ebenso jäh, wie er gekommen, zu verrauchen. Sie lachte plötzlich lustig auf.

„Mein Assessor? Na, vorläufig ist er's ja noch nicht. Aber was nicht ist, kann noch werden. Weißt Du" — flüsterte sie weiter — „eigentlich fürchte ich mich vor morgen abend. Ich denke immer, er wird mir einmal eine Erklärung machen."

„Davor fürchtest Du Dich?"

„Freilich. Ja mag ich nicht sagen — noch nicht. Und nein noch viel weniger. Eine Verlobung kann ich jetzt noch nicht brauchen, ich will doch erst ein paar Semester Studentin sein. Das habe ich mir nun mal in den Kopf gesetzt."

Die Klingel, die den Schluß der Pause ankündigte, unterbrach das Gespräch. Betty Kilian hatte nur noch Zeit, hastig zu fragen: „Also nicht, kommst Du nicht?"

„Nein! . . . Und dann brauch' ich auch wohl übermorgen früh nicht zum Arbeiten zu kommen?"

„Doch — doch! Wie immer natürlich!"

Als Fritzi Spahn zwei Tage später um neun Uhr des Morgens bei ihrer Kommilitonin eintrat, sah diese sehr übernächtigt und abgespannt aus. Aber ihre Züge belebten sich, und ihre Augen leuchteten, als ihr die andere die Hand zum Gruße gab. Und dann brach es wie ein Jubelton aus ihrer Brust heraus mit einer Wärme, die Fritzi Spahn an der eitlen, frivolen, oberflächlichen Kommilitonin nicht gewohnt war: „Du, ich habe etwas Wunderschönes erlebt!"

„Gestern?"

Die andere nickte und faßte die Kommilitonin an der Hand und zog sie neben sich auf das Sofa. Dann umschlang sie die Ueberraschte mit beiden Armen und küßte sie stürmisch auf die Wangen.

„Du — Du — Du! Ach! . . . Wenn Du wüßtest! Es ist doch ein eigenes Gefühl!"

Und als Fritzi die Liebkosungen energisch abgewehrt und sich ärgerlich losgemacht hatte, sah ihr die Bankierstochter voll Spannung ins Gesicht.

„Hat Dir schon einmal ein Mann eine Liebeserklärung gemacht, Fritzi?"

Die Prima omnium fuhr voll Zorn in die Höhe.

„Weißt Du, deshalb bin ich nicht gekommen. Mit solch verrücktem Unsinn verschon mich! Adieu!"

Und sie wendete sich schnurstracks zum Tisch, auf dem sie beim Eintreten ihre Mappe niedergelegt hatte. Aber Betty Kilian war wie der Blitz hinter ihr her und zog sie an beiden Händen zurück.

„Nein, nein! So sei doch nicht so! — Na, komm! Du bist wirklich doch in manchen Dingen furchtbar komisch! . . . Das eine muß ich Dir noch erzählen — dann stürzen wir uns in die Arbeit. Also Du — er hat mir gestern richtig eine Liebeserklärung gemacht — ja!"

„Assessor Schönau?"

„Mein Assessor — ja!"

Um Fritzi Spahns Lippen zuckte ein höhnisches, verächtliches Lächeln.

„Na also — dann ist's ja vorbei! Dann wirst Du ja statt uns Examen in die Verlobung gehen und in die Ehesklaverei. Für Dich ist's ja auch das beste!"

Die Bankierstochter lächelte und zeigte eine spitzbübische Miene.

„Wenn Du Dich nur nicht irrst!"

Fritzi Spahn horchte erstaunt auf. In ihren Augen funkelte es.

„Du hast ihm einen Korb gegeben?"

„So dumm! Ich hab' ihn ja lieb zum — zum Totküssen."

„Na also — dann laß mich!"

Die in ihren heiligsten Gefühlen gekränkte Frauen-Advokatin in spe wollte sich wieder losmachen. Aber die andere hielt sie fest.

„Das Examen mache ich trotzdem, und studieren tue ich auch — wenigstens zwei Semester. So lange muß er eben noch warten. Wir haben uns vorläufig nur heimlich verlobt. Papa und Mama wissen noch nichts, nicht das geringste. Du, ich sage Dir, gerade das macht Spaß — das Heimliche. . . . Heute nachmittag treffen wir uns."

„Gehst Du denn heute nachmittag nicht in die Schule?"

„Nein." Die andere verschränkte die Arme hinter dem Kopfe und reckte sich faul. „Heute nicht! — Weißt Du, wo wir uns treffen?"

Fritzi Spahn zuckte mit den Achseln. Die heimlich Verlobte lächelte wieder verschmitzt.

„In der Kuß-Konditorei."

„In der Kuß-Konditorei?"

„Ja, so heißt sie — in der Friedrichstraße. Da gibt es nämlich lauter kleine Nischen, die mit Portieren halb verdeckt sind, und dahinter küßt sich's wunderschön."

Die Mienen der Prima omnium zeigten einen Ausdruck von Abscheu und Verachtung.

„Pfui!" Und ihre Kommilitonin mit entsetzten Blicken messend, fügte sie forschend hinzu: „Du sprichst doch nicht etwa aus Erfahrung?"

Die andere kniff ihre Augen zusammen und nickte leichtsinnig lächelnd.

„Natürlich! Du Schäfchen, hast Du denn noch nie geküßt?"

Zornrot fuhr die Gymnasiastin in die Höhe.

„Höre mal, Betty, eine so — so frivole Frage muß ich mir denn doch ganz ernstlich verbitten."

Gelassen faßte die Bankierstochter ihre Kommilitonin am Arm und zog sie wieder auf ihren Sitz herab.

„Du fühlst Dich doch am Ende nicht beleidigt? Na, höre mal! Gerade das Gegenteil würde ich beleidigend finden. Du bist doch einundzwanzig Jahre alt, und da hat Dich noch keiner geküßt? Das ist doch einfach unglaublich! Weißt Du, ich habe schon mit vierzehn Jahren ein Verhältnis gehabt mit einem Primaner. Herrgott, haben wir uns geknutscht! Und wie ich fünfzehn war, hatte ich einen Studenten, und mit sechzehn — na, das will ich Dir lieber nicht erzählen."

Fritzi Spahn atmete heftig; ihr Gesicht glühte; ihre Hände zitterten vor Erregung. Wieder erhob sie sich.

„Ich sehe, Du hast heute keine Lust zu arbeiten," sagte sie. „Ueberhaupt" — ihre Wangen röteten sich noch dunkler und ihre Augen blickten voll tiefer, ehrlicher Entrüstung — „das will ich Dir nur sagen: Solche Reden, wie Du sie führst, finde ich bodenlos leichtsinnig, ja, geradezu gemein. Gemein, sage ich! Und da Du nicht davon lassen zu können scheinst, so ist es wohl das beste, ich komme überhaupt nicht mehr wieder! — Du glaubst nicht, wie widerlich mir dergleichen ist, wie ich so etwas verabscheue und hasse."

Ganz außer sich beugte sie sich über den Tisch, um ihre Mappe zu nehmen. Aber die andere hielt ihr die zuckenden Hände fest.

„Na — na," sagte sie dabei begütigend. „Sei doch wieder gut! Wir haben doch immer so schön zusammen gearbeitet, und es geht doch noch einmal so leicht zu zweien. Ich habe doch auch noch 'ne ganze Menge zum Examen zu lernen. Allein ist's so entsetzlich langweilig. Liebe Fritzi, na, sei doch wieder gut! Du hast ja so recht. Ich will jetzt auch wirklich ganz ernst, ganz vernünftig sein! Es war nur, weil — sieh mal, das Herz ist einem doch so voll. Das kannst Du Dir doch denken. Man ist doch auch nur ein Mädchen, und ich habe ihn doch so furchtbar — ja so, ich will ja nicht mehr davon sprechen. Nun bist Du auch wieder gut — ja?"

Sie tätschelte der anderen die zornheißen Wangen und tat so zerknirscht und reumütig, daß Fritzi nicht widerstehen konnte. Und so ließ sie sich besänftigen und nahm neben der Kommilitonin an dem zierlichen, hübschen Schreibtisch Platz, und sie begannen, mathematische Aufgaben zu lösen. Trotz allen ostentativen Eifers schien Betty Kilian nicht recht bei der Sache; sie gab auf Fritzis Fragen oft zerstreute Antworten und führte ein über das andere Mal die Hand zum Munde, um ein Gähnen zu verdecken. Endlich — es mochte eine Stunde vergangen sein — riß der anderen die Geduld.

„Also Schluß!" sagte sie und schlug das Buch zu. „Schlaf Dich mal erst aus, weißt Du! Ich hätt's mir ja denken können. Schade um den Weg, den ich nun umsonst gemacht habe."

Aber die Bankierstochter erhob wieder lebhaften Einspruch.

„Nein, nein, nur eine kleine Pause laß uns machen. Es geht schon vorüber. Ich reibe mir noch einmal Stirn und Augen mit kaltem Wasser. Zuerst aber frühstücken wir 'n bischen. Du mußt doch von der Geburtstagstorte probieren: Stephanie-Schaumtorte! Ich sage Dir delizios! Wie Nektar und Ambrosia! Ich könnte rein mein Leben dafür lassen. Nur einen Moment, Schatz! Ich bin gleich wieder da."

Damit war sie wie ein Wirbelwind zur Tür hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

---

nicht direkt oder indirekt die Landwirtschaft förderte, sei es auch nur dadurch, daß er die Erzeugnisse der Landwirtschaft verspeist und in Dünger verwandelt, der doch wieder der Landwirtschaft zugute kommt. Es ist also Aussicht vorhanden, daß schließlich alle Franzosen ihre Brust mit dem „Mérite agricole" werden schmücken können, und — weiter hat er keinen Zweck!

Der literarische Stoßseufzer eines Schneiders. Ein Newyorker Schneider beschwert sich in einer amerikanischen Zeitung bitter darüber, daß die Herrenkleidung jetzt in den Romanen so selten beschrieben werde. Die Damenschneider kämen auf ihre Rechnung, aber für die Schönheit eines Herrenanzuges hätten die heutigen Romanschriftsteller kein Verständnis. Mit welcher Liebe und Andacht hätten doch Dickens und Thackeray die eleganten mit großen Knöpfen gezierten Beinkleider, die in allen Farben des Regenbogens strahlenden Westen ihrer Helden beschrieben. In Bulwers „Pelham" werden wir bis ins Kleinste über die Toilette eines jungen Herrn unterrichtet. Daß das jetzt anders geworden, daran seien die Frauen schuld, die allmählich immer mehr die Schriftstellerei beherrschten und natürlich größeres Interesse an der Damenmode hätten. Seit den Romanen der George Eliot sei das Unglück hereingebrochen; sie scheine die männliche Kleidung für etwas Minderwertiges gehalten zu haben, und heute beschreibe man fast gar keine Herrenanzüge mehr. „Wahrlich, das muß man unserem ehrlichen Handwerk zugestehen", so schließt der gekränkte Schneider, „der Herrenschneider ist in letzter Zeit von der Dichtung arg vernachlässigt worden und das muß anders werden."

Ein Land mit 147 Sprachen. In Britisch-Indien gibt es 147 verschiedene Sprachen, nicht etwa nur Dialekte. Diese Tatsache stellte G. A. Grierson auf Grund der Volkszählung des Jahres 1901 in der „Asiatic Quaterle Review" fest. Die Sprachen verteilen sich auf große Sprachfamilien wie folgt: Malaiisch-polynesische Familie (7831 Personen, die die Sprache sprechen), Indo-chinesische Familie (11,712,299), Munda-Familie (3,179,275), drawidische Familie (56,514,524), indo-europäische Familie: Arier, Iranier, Indo-Arier (221,157,673), semitische Familie (42,881), hamitische Familie (5530), nichtklassifizierte Sprachen (346,150). Die aufgezählten ergeben eine Bevölkerung von 292,966,163 Personen. Die Gesamtbevölkerung von Britisch-Indien beträgt über 294 Millionen; aber bei den in der Aufstellung fehlenden Personen war die Sprache nicht festgestellt.

Mittelalterliches aus Mecklenburg. Wie die „Bayerische Lehrerztg." schreibt, ist der mecklenburgische Lehrer mit zwei besonderen dienstlichen Instruktionen, dem Dienstschein und dem Observanzbuch, versehen worden. Besonders interessant ist das Observanzbuch, das ganz auf der Höhe der Zeit steht. In diesem Buch ist dem Lehrer das Bier- und Branntweinschenken, das Aufspielen beim Tanz und die Jagd untersagt. Die Teilnahme an einer Treibjagd ist dem Lehrer dagegen gestattet; doch darf er sich nicht als Schütze, sondern als Treiber daran beteiligen. Bei Trauungen hat er das Brautpaar und die Trauzeugen aufzustellen und bei „gefallenen" Bräuten den Kopfputz zu untersuchen. Bei Taufen ehelicher Kinder hat er den Taufstein mit Blumen zu schmücken. Zur Beichte muß er für den Pastor Waschwasser in die Sakristei stellen. Damit man ihm allzeit neue Pflichten auferlegen kann, heißt es zum Schluß der „Instruktion": „Im übrigen hat der Küster alles dasjenige zu leisten, was nach alter guter Sitte observanzmäßig ist, wenn es hier auch nicht ausdrücklich bemerkt ist."

Kirchliche Nachrichten.

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 28. August:

10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Hilfsprediger Kreye.

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 28. August:

(Kirchenvisitation.)

Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1904	ℳ	19,803,977 92
Monat Juli 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	225,216 33
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	208,591 43
somit Bestand der Einlagen am 1. Aug.	„	19,820,602 82
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände). usw. .	„	21,222,222 40

Geschäftliche Mitteilungen.

Musikalisches. Wir wollen nicht verfehlen, unsere geschätzten musikliebenden Leser auf die heutige Annonce der bestrenommierten Musikalienhandlung Praeger & Meyer in Bremen ganz besonders aufmerksam zu machen. Die Firma hat sich vielfachen Wünschen zufolge hiesiger Musikfreunde bereit erklärt, ein ganz neues Abonnement einzurichten, auf Grund dessen es jedem auswärtigen Musikliebenden ermöglicht wird, gegen geringe Vergütung sich die Schätze der Frau Musika zu erschließen. Wünschen wir genannter Firma zu ihrem neuen Unternehmen besten Erfolg.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Das Verfahren von ca. **120,000 Straßenklinkern** von Bahnhof Huntlosen nach Westrittrum soll vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Freitag, den 26. d. M.,** nachm. 4 Uhr, in **Frerichs'** Gasthause zu Huntlosen angesetzt.

Westrittrum, 21. Aug. 1904.

Der Gemeindevorstand.

Gras- und Hafer-Verkauf in Wapeldorf.

Rastede. Ziegeleibesitzer **Aug. Lauw** in **Bockhorn** läßt am

nächsten Sonnabend, 27. Aug., nachm. 4 Uhr,

auf ol. Lübben Stelle:

15 Sch.-S. Hafer und 30 Sch.-S. Mähgras

in Abteilungen verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Immobilverkauf.

Das zu 2 Wohnungen eingerichtete in bestem Zustande befindliche Haus

Lambertistraße 57, (fast an der Nadorsterstr.)

mit großem Garten habe ich preiswert zu verkaufen.

Rud. Meyer, Aukt.

Die Instandsetzung des Kreyenbrücker Schaftriftweges u. das Ausheben eines Grabens daran

soll am **Dienstag, den 30. August, nachm. 5 Uhr,** öffentlich **mindestfordernd** ausverdungen werden.

Joh. Quesse,
Bezirksvorsteher.

Prima geräucherter Speck

10 Pfund 6,50 Mk.,
bei Mehrabnahme billiger.

Joh. Bremer,
Haarenstr. 31.

J. D. Freese,

Hoftischlermstr., Mühlenstr. 4.

Im Fenster ausgestellt:

Schlafzimmer-Möbel in weiß.

Streek b. Sandkrug. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende **Kuh.** **Fr. Siemer.**

Zu kaufen gesucht gebrauchte **Hobelbänke.**

Friedr. Meiners, Wilhelmstr. 5.

Bill. zu vk.: Sitzbadewanne, Pistole mit Feuerschl., Schreibp., Schrank, Toilette, ältere Volksboten und Gesellschafter u. sonstige Sachen. Bahnhofstr. 16.

Bürgerlicher Mittagstisch von 50 ₰ an. **Restaurant zum Stern,** Mottenstraße 15.

Kleine Champignons

(nur geschlossene Köpfe) kauft

J. Bruns,
Konservenfabr.

Petkuser Saatroggen,

— Original Absaat, —
beste Saatware,

hat abzugeben 100 kg 20 ℳ, über 500 kg ℳ 19.— für 100 kg. Muster zu Diensten.

Verwaltung Haus Sannum
bei Huntlosen.

Zu kaufen gesucht ein

mittelschwer. Arbeitspferd

(4—6 Jahre alt).

Petersfehn b. Oldbg.
Torfwerk Düvelshoop.
H. Busch.

Großer Ausverkauf

Wildeshausen. Die zur Konkursmasse des früheren Molkereibesitzers **Heinrich Hespe** aus **Großenkneten** z. Zt. in Lippspringe gehörigen Gegenstände, als:

1 großer Hausbund (Bernhardiner), 1 kleiner dito, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Serviertisch, 1 Zigarrenschrank, 1 Wanduhr, 2 Fliegenschränke, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 17 Bände Meyers Konversations-Lexikon (5. Auflage), verschiedene andere Bücher, auch neue Geschäftsbücher, verschiedene große und kleine Tische, darunter ein Ausziehetisch, Rohr- u. Strohstühle, Gartentisch, Gartenbank u. 4 Gartenstühle, 2 vollständ. Betten, 1 Oberbett, 4 große Mehlkisten, 2 große und 1 kleine Dezimalwage, 1 Sackkarre, 1 Schiebkarre, 1 Partie Stacheldraht, 1 Schlauch mit Ständer, 1 Schleifstein, 11 neue Milchtransportkannen, mehrere gebrauchte dito, Fenstereinsätze, mehr. Kuppel- und Stehlampen, 1 gutes Fahrrad, 1 großes Faß mit Maschinenöl, mehrere Oelkannen, 1 Schrotmühle, 750 Pfd. Roggen, 160 Pfd. Futterkorn, 17 Sack Mais, 5 Sack Seradella, 400 Pfund Lupinen, 2 Sack Roggenmehl, 1 Sack Weizenmehl, 1 Sack Rotklee, 500 Pfund Maismehl, 65 Pfund Weißklee, 8 Pfd. Reigras, 150 Pfd. Buchweizenmehl, 350 Pfd. Graupen, 46 Sack Thomas-, 3 Sack Fischmehl, 51 Sack Baumwollsaatmehl, 1 Fuder Heu, 1 Faß Carbolineum, 2 hölzerne Bettstellen, m. Matr., 3 eiserne Bettstellen, 2 Waschtische, 5 Waschgeschirre, 1 Magneteisen, 7 ½ Zigarren, 1 Mikroskop, 170 Chamottsteine, 1 gebrauchte Zentrifuge mit Zubehör, 1 Zentrifugenschnur, 1 Zeugrolle, 1 Wringmaschine mit Tisch, 1 Plättbrett mit 2 Böcken, 1 Waschtrog mit Gestell, 1 große Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 1 großer Waschkessel, Waschbaljen, 1 Gerberscher Milchuntersucher mit Proben, 6 Eierkisten von Holz mit Einsätzen, 1 Tischwage, 6 große steinerne Einmachetöpfe, 2 Anker Johannisbeerwein, Gläser u. Fässer mit verschiedenem Eingemachtem, 1 neue Doppelflinte, verschiedene Musikinstrumente, verschiedene Küchengerätschaften und viele andere Sachen,

ferner: 3000 Pfund Stroh, 1 Fuder Heu, 8 Scheffelsaat Kartoffeln, 2 Stücke Steckrüben u. Kohl, 1 Stück mit Steckrüben, Rot- u. Weißkohl, 1 Stück mit Futterkohl, Kohlrabi und Bohnen, 1 große Partie geschnittene Latten und viele andere Sachen

sollen am

Sonnabend, 27. August d. J., vorm. 10 Uhr anf.,

bei der Molkerei in Großenkneten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen,
Konkursverwalter.

Flottgehendes **Fettwarengeschäft** an verkehrsreichster Lage ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Offerten unter **H. G. 28** hauptpostlagernd **Bremen.**

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife,** sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Aerztlich empfohlen a Stück 25 ₰ in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 ℳ).

R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Ohmstede. Der Kammerdiener **Georg Grape** in Newyork läßt seine in Nadorst an der Rastede Chaussee belegene olim Böleckesche Stelle, bestehend aus dem Hauptgebäude (2 Wohnungen enthalt.) und dem Nebenhause (1 Wohnung enth.), sowie reichlich 8½ Sch.-S. ganz vorzüglichem Gartenland, am

Dienstag, den 6. Sept. d. J., abends präzise 7 Uhr,

zum 3. und letzten Male in Joh. Schellstedes Wirtshaus zu Nadorst durch seinen unterzeichneten Generalbevollmächtigten öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Das Grundstück ist wegen seiner vorzüglichen Lage (es grenzt an die Rastede Chaussee, den Weg nach Etzhorn und einen Verbindungsweg) sehr wertvoll und enthält mehrere Bauplätze, weshalb dasselbe ev. auch geteilt zum Aufsatz kommen soll.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, der auch unentgeltlich jede Auskunft erteilt, aus.

Kaufliebhaber ladet mit dem Bemerken, daß weitere Verkaufsaufsätze keinesfalls stattfinden, ein

A. Parussel, Auktionator.

Zu pachten gesucht eine Feldjagd

von etwa 50 ha in der Nähe von Oldenburg oder in der Nähe einer Eisenbahnstation der Umgegend Oldenburgs. Offerten mit Preisangabe unter **S. 246** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Osternburg. Zu verk. mehrere beste **Arbeitspferde,** beste Einspänner. **H. Weilert,**
Cloppenburger Chaussee 26.

Der Rest folgender Nachlaßgegenstände, wie: Vertikow, Spiegel und Spiegelschrank, Kaffee- u. Blumentisch, 2 Kupferstiche, 4 Lichtbilder, Weckuhr und sonstige Gegenstände sollen sofort billig verkauft werden. Näheres Nadorsterstr. 65.

Damen- u. Kinderkleider

werden sauber u. billigst angefertigt. Frau **Osterthum,** Damen-Konfektion, **Osternburg,** Cloppenburgerstr. 63.

J. Mann s. Besch. mit **Schreibarb.** Off. u. **S. 250** an die Exp. d. Bl.

Ein fast neues 3stöckiges **Haus,** in der Mitte der Stadt belegen, steht umständehalber **billig** zu verkaufen. Näheres Kurwickstr. 35.

Zu verk. elegante **Metallbettstelle** mit Matratze 30 ℳ, großer **Trumeaux,** 30 ℳ, **Sofaborte** 5 ℳ, fast neues **Sofa** 30 ℳ.
Kriegerstraße 3, links.

Moorhausen b. Wüsting. Zu verk. ein 8 Tage altes **Bullenkalb.**
Joh. Koopmann.

Wer Geld braucht, wende sich an Heinr. Meyer, Westerstede, Kirchstr. Rp.

Unterricht an Schiffer

zur Erlangung des Patentes für Küstenschiffahrt erteilt

Kapt. Stege, Hafenmeister,
Elsfleth.

Wiesenbauschule Suderburg.

Beginn des **51. Kursus** am 1. November. Zu diesem Termine wird eine dritte Klasse, die Meisterklasse, eingerichtet.

Auskunft erteilt

Der Direktor.
Hillmer.

Geschäfts-Verkauf.

Das von dem verstorbenen Kaufmann Carl Aulenbach zu Oldenburg an der Bockstraße betriebene

Kolonialwaren- u. Kohlen-Geschäft

nebst Grundstück, Gebäude, Betriebsinventar und Kohlenschuppen auf dem Bahnhof habe ich im Auftrage der Erben mit beliebigem Antritt unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Das Geschäft, in welchem nachweislich ein großer Umsatz erzielt worden ist, kann einem strebsamen Geschäftsmann sehr empfohlen werden.

Th. Oltmanns, Rechnstllr., Bürgerfelde.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. August d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof" hierselbst:

3 Sofas, 1 Nähmaschine, 2 Blumenständer, 2 Bilder, 2 Vertikows, 2 Wandbilder, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Bücherborte mit 6 Bänden Meyers Konversations-Lexikon, 1 Teppich und andere Gegenstände;

ferner: 1 Partie Dachziegel, 20 Barrel Teerkorial, 23 Barrel Teer, 1 Rollwagen, 2 Ackerwagen, 1 Pferd und 1 Fahrrad

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuch!

Ein gut erhaltenes **Heckbauer** zu kaufen gesucht.

S. Seelenfreund, Gaststr. 4.

Heirat wünscht Witwe m. 100 000 ℳ bar, m. sol. Herrn (w. a. o. Verm.) jedoch gute Charaktereigensch. Offert. u. **Solid. Berlin NO. 43.**

Heirat!

ganz **diskret** u. streng **reell** nur durch Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden, Sachsenpl. 3. Prospekt in verschl. Couv. geg. 30 ₰ Mark. all. Ld.

Die Lieferung von ca. 50 Doppelfuder Torf

soll in mehreren Losen ausverdungen werden und sind Offerten nach ausliegenden Bedingungen mit Proben gegen den 1. Septbr. einzureichen.

Wardenburg, den 22. Aug. 1904.

Molkerei-Genossenschaft Wardenburg,
eingetr. Gen. m. unbeschr. H.

Zwischenahn. Einmache-Birnen

(gepflückte, nicht ganz reife Frucht),

Falläpfel, Gurken,

große lange gelbe,
kaufen

Hohorst & Co.

Billig zu verk.: 1 Kinderwagen, 1 Babykorb und 1 verschließbare größ. Kiste. Westkampstr. 31, ob.

Aschhauserfelde.

Sonntag, den 4. Septbr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

G. Eilers.

Krieger-Verein Edewecht.

Die Abfahrt zum **Kriegerfeste** in **Zwischenahn** erfolgt am **Sonntag,** den 28. d. Mts., nachm. 1½ Uhr.

Die Kameraden wollen sich um 1 Uhr im Vereinslokale einfinden.

Der Vorstand.

Kleybrok.

Am Sonnabend, den 3. Septbr.:

Enten-Verkegeln,

wozu freundlichst einladet

Gerh. Wübbenhorst.

Westerburg.

Am **Sonntag,** den **28.,** und **Montag,** den **29. August:**

Preiskegeln

bei Gastwirt **H. Bruns.**

Zur Verkegelung kommen nur **Geldpreise.**

Turn- Verein „Jahn", Oldenburg.

Am Sonntag, den 28. August d. J.:

Turnfahrt nach Rastede.

Abmarsch vom „Lindenhof" nachm. 2 Uhr. **Der Turnrat.**

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Zu dem am 28. August im Saale des Herrn L. Koopmann stattfindenden **Stiftungsfest** des Klubs **Germania** sind die Mitglieder freundlichst eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung bittet **D. V.**

Gas und Wasser
Leitungsanlagen u. s. w.
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüberd. Rathause.

Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr werden prompt u. billig angefertigt

von der

Buchdruckerei der „Nachrichten f. Stadt u. Land"
OLDENBURG i./Gr.

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

V.	V.	V.	N.	N.				V.	N.	N.	N.	N.
7^{00}	$*8^{30}$	11^{30}	$*3^{00}$	3^{30}	ab	Bremen-Freihafen	an	10^{30}	$*1^{45}$	2^{30}	7^{30}	$*9^{30}$
		N.										
8^{05}	9^{40}	12^{35}	4^{10}	4^{35}	"	Vegesack	ab	9^{55}	12^{45}	1^{35}	6^{35}	8^{30}
8^{20}	10^{00}	12^{50}	4^{30}	4^{55}	"	Rönnebeck	"	9^{15}	12^{30}	1^{15}	6^{15}	8^{05}
8^{40}	10^{15}	1^{10}	4^{45}	5^{15}	"	Farge	"	8^{55}	12^{10}	12^{55}	5^{55}	7^{45}
									V.			
9^{05}	10^{45}	1^{35}	5^{20}	5^{35}	"	Oberhammelwarden	"	8^{35}	11^{45}	12^{35}	5^{35}	7^{20}
9^{20}	11^{05}	1^{50}	5^{45}	5^{50}	an	Brake	"	8^{20}	11^{25}	12^{20}	5^{20}	7^{00}
9^{25}		1^{55}		5^{55}	ab	Brake	an	8^{15}		12^{15}	5^{15}	
										V.		
9^{40}		2^{10}		6^{10}	"	Rechtenfleth	ab	7^{55}		11^{55}	4^{55}	
10^{30}		3^{00}		7^{00}	an	Bremerhaven (Geeste)	"	7^{00}		11^{00}	4^{00}	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.

An Wochentagen.

V.	N.				V.	N.
7^{15}	3^{15}	ab	Bremen-Freihafen	an	10^{30}	7^{15}
8^{20}	4^{20}	"	Vegesack	ab	9^{35}	6^{20}
8^{35}	4^{35}	"	Rönnebeck	"	9^{15}	6^{00}
8^{55}	4^{55}	"	Farge	"	8^{55}	5^{40}
9^{20}	5^{20}	"	Oberhammelwarden	"	8^{35}	5^{20}
9^{40}	5^{40}	"	Brake	"	8^{30}	5^{00}
9^{55}	5^{55}	"	Rechtenfleth	"	7^{55}	4^{40}
10^{20}	6^{20}	"	Nordenham	"	7^{25}	4^{10}
10^{45}	6^{45}	an	Bremerhaven (Geeste)	"	7^{00}	3^{40}

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Fahrräder schon zu ca. Mk. 69,—

Vorteilhaftes Angebot!
Direkter Bezug
von der Fabrik für Private unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik „Schwalbe"
Akt.-Ges. Gegründet 1896. **Duisburg-Wanheimerort**
versendet zu ✱✱ **Händler-Preisen** ✱✱ ihre
Fahrräder und Zubehörteile. Preisliste umsonst und portofrei.

Mäntel schon ca. zu Mk. 4.30., Schläuche schon zu ca. Mk. 2.90.

Julius Lambrecht & Sohn,

Fernsprecher 449. **Oldenburg i. Gr.,** Lindenstrasse 66. Gegründet 1845.

Lithographische Anstalt u. Steindruckerei.
Plakate u. Etiketten in jeder Ausführung.
◆ **Moderne kaufmännische Formulare.** ◆
Fabrikaufnahmen in naturgetreuer Ausführung.
Lithographierte Visit-, Verlobungs- u. Einladungskarten
Formulare für Geschäftsbücher.
☞ **Autographie (Abklatsch),** billiges Verfahren zur schnellen Vervielfältigung v. Schriftstücken, Noten, Zeichnungen etc.

Oeffentl. Verkauf

Edewecht. Der Zimmerm. **H. Lange zu Feddeloh I** läßt wegen Einschränkung des Haushalts am

Donnerstag,
den 15. Sept. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen:

3 junge milchgebende u. trächtige Kühe,
1 Sau mit 3 Ferkeln, letztere alsdann acht Wochen alt,
2 gute Zuchtschweine,

1 fast neue Dezimalwage, 1 Staubmühle, 1 Kartoffelquetscher, 1 Handwagen, 4 Karren, 3 Kreuken, 1 Egge, 2 neue Schweinekasten, 1 Torfstecheisen, 1 Torfwatter, 1 Schleppe, 2 Milchtransportkannen, 1 Backtrog, 2 kleine Schränke, 1 Tisch und Stühle, Forken, Bicken, Sensen, Schweineblöcke, einige Zimmergeräte u. mehrere sonstige Gegenstände,
ferner:

2 Sch.-S. Kartoffeln.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Mähgras-Verkauf im Hankhausermoor.

Rastede. Das **Mähgras — Ettgrün —** auf meinem Placken im **Hankhausermoor,** in Abteilungen, wird am

Donnerstag, 1. Septbr. c.,
nachm. 4 Uhr,

meistbietend verkauft.

C. Hagendorff.

Eine dichte Planke, fast neu, 19,54 m lang, 1,82 m hoch, $2^1/_2$ cm dick, Georgstraße 11, zu **verkaufen.** **Köhler & Behnke,** Elisenstr. 6.

Landwirtschaftlich. Verwalter.

Für einen in **nächster Nähe Bremens** auf der Geest belegenen **Bauernhof,** zirka 300 Morg. groß, wird ein **tüchtiger, energischer,** womöglich **verheirateter Verwalter gesucht.** Derselbe muß die **Bewirtschaftung selbst betreiben** und diese in dem Sinne führen, als wie es ein Eigentümer selbst ausführen würde. Der Hof kann eventuell später auf längere Jahre in Pacht gegeben werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter Beifügung eines Lebenslaufs u. Zeugnisabschriften unter **L. 7131** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wülfer, Bremen,** zu senden.

Immobil-Verkauf in Osternburg.

Der Anbauer **Joh. Heinr. Pieper** daselbst beabsichtigt seine im Osternburger Moore in nächster Nähe der Bremer Chaussee belegene

Anbauerstelle,

bestehend aus neuem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, neuer Scheune und $1^1/_2$ ha (ca. 18 Sch.-S.) Ländereien einschließl. Torfmoor, in einem Komplex beim Wohnhause belegen,
mit Antritt 1. November d. J. oder 1. Mai n. Js. geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, 26. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Krumlands** Wirtshause in Drielake an der Bremer Chaussee, wozu Käufer sich rechtzeitig einfinden wollen.

Der Zuschlag soll bei annehmbarem Gebot sofort erfolgen.

H. Ripken, Aukt.

Ipwege. Zu verk. ein **Bullenkalb.** Joh. Ronnold.

Hochreife

Brombeeren

kauft

Carl Wille, Staustr. 10.

Reineklauden

(nur harte Früchte) sucht zu kaufen

J. Bruns,
Konservenfabrik.

Ein an der Auguststraße belegenes, zu zwei herrschaftlichen Wohnungen eingerichtetes Haus steht zu beliebigem Antritt und billigem Preise zum Verkauf. Näheres durch

Rechtsanwalt Ramsauer,
Oldenburg.

Freunden eines **wirklich guten** und sehr **wohlbekömmlichen Trauben-Weines** empfehle ich meinen garantiert unverfälschten

1901er Rotwein.

Derselbe kostet im Faß von ca. 30 Ltr. an **58 Pfg. per Liter** und in Kisten von 12 Fl. an 60 Pfg. p. Flasche von ca. $^3/_4$ Ltr. **einschließlich Glas.**

Als Probe versende ich 2 verschiedene Flaschen per Post.

Preisliste frei. Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein 257.

Brinkerhof, Rastede.

Am **Sonnabend, den 27. August:**

Großes Entenverkegeln.

Anfang 3 Uhr. **J. Töpken.**

Buchführung, einf., doppelte u. amerik. und andere handelswissenschaftliche Fächer lehrt brieflich geg. kleine Monatsraten **Paul Kluge, Wangen, Baden**

Landwirte

wählet das Beste vom Besten!

Mark-Knochenschrot als Beigabe-Futter für **Schweine u. Geflügel** nachweislich von **hohem Wert. — Vorzügliche Freßlust, keine Beinschwäche.** Schweine werden eher **schlachtreif,** da hoher Nährstoff vorhanden. Kein Geheimmittel, wirklich reelle Ware, welche vielfach prämiiert. Verlangen Sie Prospekte.

Kirsch & Peterssen,
Linden-Hannover.

Kinderloses Ehepaar wünscht ein **kleines Kind** diskr. Geburt geg. eine einmalige Vergüt. als eigen anzunehm. Off. unt. **S. 184** an die Exp. d. Bl.

Fahrradteile sehr bill.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahl. Anzahl. 25-50 Mk. Abzahl. 8-15M. monatl. Gegen Barzahlung lief. Fahrräder v. 70 M. an. Man verl. umsonst Preisl.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Hilfe * g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 33.

Fortbild.-Unterricht
für **Militäranwärter u. Zivilbewerber, wöchentl. dreimal d. Abends von 8 bis 10 Uhr. Eintr. z. jd. Zeit. Näheres d. Prospekt. Ed. Fimmen, Lehrer, Blumenst. 37.**

Firmenschild,

— Holz, (neu) —
billig zu verkaufen. Haarenstr. 13.

Ohmstede. Zu verkaufen zwei junge güste Kühe.

B. Wempe.

Zu verk. Tafelklavier 20 M., 1 fast neues buntes Plüschsofa 38 M. und Sofa, 4 Sessel. Langestr. 83 oben.

Olly wäscht alles,

wäscht Hauswäsche, Seidenstoffe, Wolle ꝛc., kalt und warm.

Musikalien
Leihweise.

Zufolge vielfacher Wünsche richten wir ab Oktober dieses Jahres ein besonders vorteilhaftes Abonnement auf unser **Musikalien-Leih-Institut** für **Auswärtige** ein. Für den vorauszuzahlenden Jahres-Beitrag von nur 15 Mark liefern wir bei einmaligem monatlichem Wechsel zur Zeit 10—15 Leihhefte nach freier Wahl **portofrei.**

Verehrliche Abonnenten, welche jetzt schon auf Grund dieser Bedingungen Abonnements mit uns abschließen, erhalten diese Leihheft-Lieferungen bis 1. Oktober gänzlich frei.

Musikalien-Leihinstitut
Praeger & Meier,
Bremen.
Auswärtige Abteilung.
Postfach 510.

Aeußerst rentables Geschäft

nebst Grundstück, Gebäude und Betriebs-Inventar, habe ich wegen Krankheit des Eigentümers zu verkaufen. Beste Kapitalanlage für junge Leute. Fachkenntnis nicht erforderlich.

Rud. Meyer, Aukt.

Empfehle Dachpappe
pro Rolle à 10 □m von 2 Mk. an.
Rosenstr. 2. **Fr. Focke.**

Für Kinder

empfehle:

Hemden, Hosen, Leibchen, Korsetts, Röcke, Leibchenhosen, Strümpfe.

Beste Qualitäten. Billige Preise.

W. Martin Meyer,
Schüttingstr. 10.

Reparaturen

an Automobilen, Motoren und Fahrrädern

werden prompt, sachgemäß und billig ausgeführt vom

Ersten Oldenb. Fahrzeughaus
C. Besecke, Bahnhofstr. 8.

Billig zu verkaufen: 1 Dauerbrenner, 1 Stubenofen, 1 groß. Sparherd f. Feuerung u. Gas, 2 Fach Fenster. Achternstr. 34.

Fahrrad (Freilauf), gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Nachzufragen im „Hotel z. Fürsten Bismarck", äußerer Damm 5.

Eine gut erhaltene gebrauchte

Dampfdreschmaschine

mit Lokomobile billig verkäuflich. Anfragen unter **S. 237** an die Exped. d. Bl.

Wilhelm Eckardt
G. m. b. H.
Köln—Berlin W. 30.
Fabrik-Schornsteine.
Neubau und **Reparaturen.**

Kessel-Einmauerungen.
2000 Ausführungen.

Ringofenbau
für Ziegel und Kalk.
1600 Ausführungen.

Billig zu vk. 2 Drehbänke, Schneidezeuge, Bohren, alt. eich. Pult, do. gr. Koffer und Schrank. Mottenstr. 6.

Zu kaufen gesucht ein

kräftiges Arbeitspferd,

etwa 6—8 Jahre alt.

Burchd. Gätjen.

Jede Dame
findet bei mir
Nebenverdienst.

Verlangen Sie Prospect mit Abbildungen der anzufertigenden Arbeiten bei **Julius Ahorn,** Stickereigeschäft, **Heidelberg.** Die genaue Adresse ist auf ein Stückchen Papier geschrieben einzusenden.

Achtung! Hundeliebhaber!

Schöner mittelgroßer, kurzhaariger **Hund zu verkaufen.**

Haarenstr. 33.

Eversten. Z. vk. e. schw. fhlfr. 5j. **Wallach. H. Martens,** Bodenburg.

☞ **Achtung!** ☜

Regulateure u. Freischwinger auf Abzahlung,

6 Monate Ziel, Anzahlung 5 M., die nachfolgenden Monate 3 bis 4 M., je nach Vereinbarung.

Emil Brand, Uhrmacher,
Haarenstraße.

550 Hosen
für Herren
und Jünglinge
zu und unter Fabrikpreis.
Konkurrenzlos billiger
Gelegenheitskauf.
G. Bruns, Haarenstraße 57,
Ecke Mottenstr.

Kinderkleider werden gut u. ☞ billig angefertigt. **Ofenerstr. 44, oben.**

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Sapol.
Flüssige Kali-chloricum Zahn-Seife.
Reinigt ausserordentlich.
Desinfiziert gründlich.
Schmeckt angenehm u. erfrisch.
Verbraucht sich äusserst sparsam
Ist billiger wie jedes andere Präparat.
Also das denkbar beste Zahn- und
☞ **Mundpflegemittel.**
Pro Glas 50 Pfg. und 1 Mark.
Alleinige Niederlage: **Kreuz-Drogerie,** Achternstr. **32 a** (b. Markt).

Beinschäden, Flechten
und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haareneschstr. 22a

Salat-Oele
aus der
Victoria-Drogerie
Konrad Belke,
Heiligengeiststraße 4,
sind als pikant, rein u. wohlschmeckend bekannt. Bitte prüfen Sie.
Mitglied des Rabattspar-Vereins.

Fahrräder 1904

von 60 M. zu herabgesetzten Preisen.
Lindenstraße 29.

Jagdgewehre, Jagdgeräte.	**Aug. Köppens** Mottenstraße 22.	Munition aller Art. —

Zu verkaufen
mehrere Stämme **Junggeflügel** (Orpington) und Hennetücken.
Haareneschstraße 35a.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg